

DIE NEUE

Fußball-Woche

Nr. 5

11. Jahrgang



Deutsche Nationalmannschaft
flog zum ersten Länderspiel
1959 nach Indonesien

Abt. Verkehr

Verbandstrainer Fritz Gädicke berief in den Kaderstamm der Nationalmannschaft noch den Stendaler Ernst Lindner und den jungen Erfurter Wehner. Beide sollen sich in Indonesien die ersten Sporen verdienen. Lindner und Wehner vertrauen hier fachmännisch die Fußbälle.
Foto: Bach

BERLIN, 3. FEBRUAR 1959

PREIS: 0,40 DM



Fußballtrainer startet Friedensstaffette

Schon nach 14 Tagen wird Otto Werkmeisters Idee in Halle eindrucksvolle Wirklichkeit

Otto Werkmeister, Halles Fußball-Altrepäsentativer und seit drei Wochen der neue Trainer des SC Chemie Halle, hatte einen farnosen Gedanken: Am 24. Januar veröffentlichte er seinen Vorschlag, eine Friedensstaffette durch Halle zu laufen, um damit in der weitesten Öffentlichkeit zu dokumentieren, daß der Frieden und der Friedensvertragsentwurf der Sowjetunion unser aller Sache ist, und nicht nur der Sportler Halles und des DTSB. Alle Kreise der Bevölkerung und viele Massenorganisationen helfen mit, daß der Plan schnell Wirklichkeit wird. Am Sonntagabend, dem 7. Februar, wird die Friedensstaffette durch Halle gelaufen.

„Ich bin Fußballtrainer und komme schon allein durch diese meine Funktion mit sehr vielen Sportlern und natürlich auch anderen Menschen zusammen. Ich könnte einfach kein Beispiel nennen, jeweils unter den Gesprächspartnern jemanden gefunden zu haben, der nicht in Frieden leben und seinen Sport betreiben möchte.“ Diese Worte stellte Otto Werkmeister allem voran, weil es, wie er weiter sagte, im Westen immer noch Menschen gibt, die lieber heute als morgen einen dritten Weltkrieg vom Zaune brechen möchten. Da mit Lippenbekenntnissen allein aber nichts getan ist, unterbreitete

Der SC Wismut und Young Boys Bern haben sich nunmehr endgültig geeinigt, ihre Spiele um den Europa-Pokal der Meister am 11. März in Bern und am 18. März in Aue auszutragen.

Otto Werkmeister eben seinen Vorschlag, unser Friedensbekenntnis und unser Ja zum sowjetischen Friedensvertragsvorschlag in aller Öffentlichkeit so wirkungsvoll wie möglich zu dokumentieren.

Das Echo kam sehr schnell und sehr stark aus der Bevölkerung in Zustimmungserklärungen zurück. Die SED-Bezirkszeitung „Freiheit“ organisiert nun gemeinsam mit dem DTSB-Bezirks- und Kreisvorstand diese Staffette, die neuartig sein wird. Sie ist kein sportlicher Wettkampf um Meter und Sekunden, sondern ein symbolischer Lauf, eine Demonstration in sportlicher Form, an der alle Schichten der Bevölkerung teilnehmen — in Sportkleidung, in Uniform, in FDJ- und Pionierkleidung, in Berufstracht, in Zivil, im Arbeitsanzug.

Mit 27 Wechseln läuft die Friedensstaffette zwölf Kilometer durch das engere hallische Stadtgebiet. Mittags 13.30 Uhr gibt Otto Werkmeister auf dem Obermarkt den Startschuß. Ulla Donath

als wohl bekannteste hallische Spitzensportlerin ist die Startläuferin. Die schwarzrotgoldene Handfahne tragend, wird sie der Eskorte von 20 Leichtathleten voranlaufen, und so wird es im ganzen Stadtgebiet sein. Überall wird der eigentliche Staffettenläufer, der Fahnenträger, von jeweils 20 weiteren Läufern begleitet sein.

Da wird es Laufgruppen der Schüler, Ober- schüler, der Universität und der Hochschule für Arbeitsökonomik geben, Läufer der Lehrwerkstätten und Betriebe, die Gruppen der je 20 Motorradfahrer der GST und des ADMV, die Läufer der Volksarmee, Transportpolizei, der FDJ und des DTSB, der Reichsbahn und Post, der Angestellten des Rates des Bezirkes, eine gemeinsame Gruppe der Nationalen Streitkräfte und der sowjetischen Armee, der deutschen und sowjetischen Pioniere, der Kampfgruppen. Und am letzten Wechsel, vor dem Verlagsgebäude der „Freiheit“, im Zentrum der Stadt, wird Halles volkstümlichster Spitzensportler, Zehnkämpfer Walter Meier, die Fahne übernehmen und, eskortiert von den beiden höchstklassigen Ballspielkollektiven, der Fußball des SC Chemie und der Handballoberligaelf der SG Dynamo Halle, die Schlußstrecke bis zum Markt laufen. Unter- des sind Marschkolonnen der beteiligten Organisationen und Einheiten mit Fahnen und Transparenten durch Halle-Nord zum Obermarkt gezogen. An allen Brennpunkten sind Kultur- und Sportverbegruppen aufgetreten.

So wird am kommenden Sonntagabend zu einem Zeitpunkt starken Straßenverkehrs die sowjetische Friedensinitiative noch mehr in den Brennpunkt der Öffentlichkeit gerückt und unsere Forderung nach einem Friedensvertrag und nach Frieden herausgestellt werden. Dafür läuft die Friedensstaffette von Halle!

WERNER STÜCK



Zwei bekannte Spieler des ehemaligen DDR-Meisters, Turbine Halle, Otto Werkmeister, der in Zukunft die erste Mannschaft trainiert, und Erich Lehmann, der als Übungsleiter für die Reserve verantwortlich zeichnet. Beide haben genügend Erfahrungen, dem Hallenser Fußball wieder den Weg nach oben zu ebnen.

Foto: H. P. Beyer

Das interessiert:

Verband der Sportgesellschaften!

Es war am vergangenen Sonntag. 8:0 hatte die neuformierte Mannschaft von Rotation Babelsberg Motor Hennigsdorf geschlagen. Es ist so Sitte und auch immer wieder schön, wenn man nach einem Fußballspiel, und wenn es auch nur ein bedeutungsloses Freundschaftsspiel gewesen ist, über dieses anschließend fachsimpelt. Ja, Babelsberg muß nach neunjähriger Zuge-

hörigkeit zur Oberliga den bitteren Weg in die I. Liga gehen, aber man scheint aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt zu haben.

In einer kleinen Tischrunde saß ich am Sonntag mit Rotation-Trainer Helmut Jacob, mit Klaus Selignow, der seine Meniskusverletzung wieder ausgeheilt hat, und dem ehemaligen Oberligaspieler Günter Simon zusammen. „Ich habe mich gefreut“, sagte Helmut Jacob, „daß wir alle zusammengehalten haben und keiner die Mannschaft verließ. Ja, durch die Zugänge Ahlert, Renn, Benkert, Barnnicki und Albrecht habe ich jetzt zwanzig Mann mit einem Durchschnittsalter von 22 Jahren zur Verfügung. Wir werden es schwer haben, in der I. Liga, das wissen wir genau. Aber unser Blick geht in die Zukunft. Wer an der Peripherie von Berlin wohnt, hat als Sportler besonders wichtige Aufgaben zu lösen. Der XXI. Parteitag zeigt uns deutlich, daß die Frage „Freie Stadt Westberlin“ sowie der Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland das Gebot der Stunde ist. Darum können sich auch Adenauer und Co. nicht herumdrücken. Die Zeit ist reif dazu. Es müßte doch endlich allen Menschen klar sein, daß es immer besser ist, in den Zug der Zeit einzusteigen, als auf den Schienen Platz zu nehmen. Interessant ist es für mich, daß man jetzt — und das kam in Chruschtschows Rede ja zum Ausdruck — in der Sowjetunion im Rahmen des Siebenjahrplans an die Schaffung des Verbandes der Sportgesellschaften herangeht. Das ist doch für uns Sportler in der Deutschen Demokratischen Republik recht bemerkenswert. Überhaupt, das Programm des XXI. Parteitages zeigt allen Deutschen und allen Menschen in der Welt, daß der Sozialismus Frieden bedeutet, und das ist ja für uns Sportler der wichtigste Fakt; denn nur im Frieden können wir Sport treiben.“

Was sagten mir die Babelsberger noch bei dieser Sonntagsplauderstunde? Im Trainingsplan der Ligamannschaft haben die Turnfestübungen einen festen Platz erhalten. Jede Woche einmal üben sie die Fußballer unter Anleitung eines erfahrenen Turners der BSG. Ich erfuhr auch noch, daß im Februar eine Aussprache mit der Potsdamer Bevölkerung und dem Ligakollektiv stattfinden soll. Ehrlich gesagt, das gab es früher nicht in Babelsberg! Neben dem Neuaufbau der Mannschaft gilt jetzt vor allem das Interesse der Wahl der neuen Sektionsleitung.

H. WOLFRUM



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

Wettbewerbsaufruf des Oberligakollektivs Lokomotive Stendal zur Vorbereitung des III. Deutschen Turn- und Sportfestes

Das III. Deutsche Turn- und Sportfest ist der bedeutendste Höhepunkt unserer sportlichen Arbeit im Jahre 1959. Mit diesem nationalen Fest der Körperkultur und des Sportes werden die revolutionären und fortschrittlichen Traditionen der Arbeitersportbewegung in Deutschland fortgesetzt.

Mit diesem Fest wollen wir Spieler unseren Willen zum Frieden, zur Völkerfreundschaft und zur Verständigung zum Ausdruck bringen. Wir wollen auch dadurch dazu beitragen, die Bestrebungen und die Initiative der Sowjetunion und unserer Regierung für den Abschluß eines Friedensvertrages und die nationale Wiedergeburt Deutschlands zu unterstützen und alles zu tun, damit Deutschland einen Friedensvertrag erhält und mit friedlichen Mitteln auf demokratischer Grundlage ohne Imperialisten und Militaristen wiedervereinigt wird.

Wir Spieler der 1. Fußballmannschaft der BSG Lok Stendal haben uns deshalb in Vorbereitung der Wahl unserer Sektionsleitung Gedanken gemacht, wie wir dazu beitragen können, dieses große Sportfest vorzubereiten und durchführen zu helfen. Wir verpflichten uns deshalb:

- Die Festübung in das Trainingsprogramm aufzunehmen und einzustudieren sowie am III. Deutschen Turn- und Sportfest in Leipzig teilzunehmen. Dazu übernimmt der Sportfreund Küchler als Sportlehrer die persönliche Verpflichtung, die Übungsstunden zu leiten.

- Zur Eigenfinanzierung kauft jeder Spieler Marken für drei Spendenkarten. Darüber hinaus 2000,— DM durch Sammelaktionen, Sportveranstaltungen und freiwillige Arbeitseinsätze zur Verfügung zu stellen.

- Die Entwicklung des Massensportes in unserem Betrieb und auf dem Lande zu unterstützen und dazu regelmäßig alle 14 Tage den Treffpunkt „Fußball“, zwei Fußballspiele auf dem Lande, davon eines in der Paten-BSG sowie in der Wische, durchzuführen und Übungsleiter zur Entwicklung unseres Schülerfußballs zur Verfügung zu stellen.

- Das gesamte Kollektiv verpflichtet sich, 1959 die Bedingungen für den Wiederholungsanhänger für das Sportabzeichen abzulegen.

- Das Kollektiv verpflichtet sich ferner, 200 Aufbaustunden im Nationalen Aufbaupark abzuleisten.

Wir fordern alle Kollektive der Oberliga und I. Liga auf, mit uns in den Wettbewerb zu treten, und bitten das Präsidium des Deutschen Fußball-Verbandes, zur Organisation dieses Wettbewerbes die Voraussetzungen zu schaffen, ihn ständig in der Öffentlichkeit zu popularisieren und auszuwerten.

Das Kollektiv der Oberligamannschaft der BSG Lokomotive Stendal

Der weite Weg unserer Nationalmannschaft zum ersten Länderspiel des Jahres 1959

DEUTSCHE NATIONALMANNSCHAFT

nach Indonesien

(Redaktion) 22 Länderspiele hat unsere Nationalmannschaft bisher ausgetragen. Aber all die Reisen, die zu diesen Länderspielen unternommen wurden, können nicht die Strecke aufwiegen, die sie jetzt zum ersten Länderspiel des Jahres 1959 zurücklegen mußte. Rund 14 000 Flugkilometer (ein Drittel des Erdumfangs) mißt die Entfernung zum Schauplatz der Begegnung mit Indonesien. Am 11. Februar soll in der Hauptstadt Djakarta das Rückspiel stattfinden, nachdem vorher bereits einige Freundschaftskämpfe in

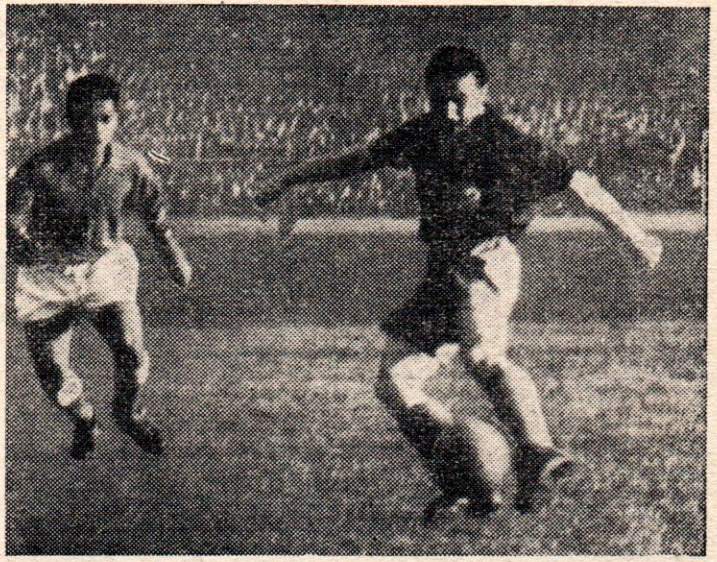
diesem großen Reich der 3000 Inseln absolviert werden. Machen wir uns nichts vor, so weit der Flug, so schwer wird auch die Begegnung unter den besonderen klimatischen Bedingungen werden; liegt doch Indonesien im tropischen Gürtel, und es hat jetzt eine durchschnittliche Temperatur von fast 30 Grad aufzuweisen. Wer sich noch des Spieles am 20. September 1956 in Karl-Marx-Stadt entsinnen kann, wird wissen, daß wir es letzten Endes unserer körperlichen Überlegenheit zu verdanken hatten, wenn wir als 3:1-Sieger vom Platz gehen konnten. Die kleinen, flinken Spieler aus Südostasien überraschten uns damals mit einer recht guten Balltechnik, die wir nicht erwartet hatten. Wie stark wird sich das erst auf eigenem Boden auswirken, dort, wo Fußball die leidenschaftliche Anteilnahme der einheimischen Bevölkerung findet? Erinnern wir uns auch des Tagesgesprächs von Melbourne, als beim Turnier der Olympischen Spiele Indonesien dem eindeutigen Favoriten Sowjetunion im ersten Spiel der Vorrunde ein 0:0 abtrotzte. Und jetzt, vor wenigen Tagen, kam die schlagkräftige bulgarische Auswahl über das gleiche Ergebnis nicht hinaus. Es ist notwendig, bei der Vorschau auf das Länderspiel darauf hinzuweisen, zumal sich unsere Spieler ja noch in der Vorbereitung auf die neue Saison befinden, zumal auf die Kräfte des Exmeisters SC Wismut verzichtet werden muß, da er sich ja auf das Europa-Pokal-Viertelfinale gegen Bern konzentriert. So sind folgende Spieler nomi-

Die Deutsche Fußball-Nationalmannschaft, die den ehrenvollen Auftrag erhalten hat, die Deutsche Demokratische Republik in Indonesien zu vertreten, unterstützte die Solidaritätsaktion des DTSB zugunsten der vietnamesischen Sportler, indem sie anlässlich ihrer Abreise nach Südostasien zu diesem Zweck

315,- DM

spendete. Wir rufen alle Fußballspieler des DFV auf, sich dieser Aktion der brüderlichen Verbundenheit anzuschließen. Wir schlagen vor, die Spiele am 8. März unter der Losung „Wir unterstützen Vietnam“ auszutragen. An diesem Tage werden alle Fußballspieler zugunsten des Solidaritätsfonds Vietnam ihrem Spielführer eine Geldspende überreichen.

Liebe Sportfreunde! Beweist erneut durch die Tat, daß ihr über die Spielfeldumgrenzung hinaus denkt und handelt!



Wie 1956 beim ersten Länderspiel gegen Indonesien wird auch im Rückspiel in Djakarta Nationalmannschaftskapitän Günter Schröter in der Deutschen Nationalmannschaft stehen. Foto: Kronfeld

niert worden: Spickenagel, Großstück, Heine, Franke, Dörner, Pfeifer, Krampe, Unger, Mühlbacher, Wehner, Wirth, Abmy, Schröter, Meyer, Vogt, Müller, Ducke, Lindner, Klingbiel. Ihnen obliegt nicht nur die Aufgabe, ein Länderspiel erfolgreich

zu bestreiten, sondern sie sollen sich bei dieser Gelegenheit zugleich auf die Ereignisse vorbereiten, die uns in diesem Jahr bevorstehen. Und die sind nicht gering. Bedenken wir nur die Kämpfe um den Europa-Pokal der Länder. Die genannten 19 Spieler werden betreut von den beiden Verbandstrainern Gödicke und Krügel sowie dem Arzt Dr. Schmidt und dem Masseur Pinz. Geleitet wird die Delegation vom Präsidenten des DFV, Stoph, und Vizepräsident Riedel. Wir freuen uns, unseren Lesern mitteilen zu können, daß der Delegation auch noch unser verantwortlicher Regisseur Rolf Gabriel angehört, der Ihnen selbstverständlich ausführlich über diese Reise in das Traumland von Insuln berichten wird.



Die Deutsche Nationalmannschaft kurz vor ihrem Start auf dem Flughafen Berlin-Schönefeld nach Indonesien. Von links nach rechts sehen wir: Dörner, Masseur Pinz, H. Müller, Lindner, Wehner, Großstück, Vizepräsident H. Riedel, Pfeifer, Schröter, Mühlbacher, Ducke, Franke, Klingbiel, Vizepräsident Behrendt, Verbandstrainer Krügel, Präsident Stoph, Verbandstrainer Gödicke, Unger, Meyer, Heine, Foto: Bach

Traumland? Gewiß, dieses ausgedehnte Gebiet am Äquator bietet viele reizvolle landschaftliche Eindrücke. Wem dürstet es nicht, gerade zu dieser Jahreszeit unter Palmen zu wandeln, all die fremdartigen Impulse zu empfangen? Aber ist das alles? Bestand nicht der reale Traum der holländischen Kolonialherren allein darin, dieses reiche Land und die billige Arbeitskraft auszupressen wie eine Zitrone, um dadurch märchenhafte Profite einzubeimsen? Mit diesem bösen Traum hat das indonesische Volk seit einiger Zeit Schluß gemacht. Es will selbst Herr seines Landes sein. Und so verbindet die Deutsche Demokratische Republik und Indonesien der gemeinsame Kampf gegen den Weltimperialismus. Deshalb wird die deutsche Fußball-Nationalmannschaft, als die erste Sportdelegation unserer Republik, Kündiger davon sein, daß in einem Teil Deutschlands ein Staat besteht, dessen ganze Kraft der friedlichen Koexistenz, der Erhaltung des Friedens gilt. Und dieser Tatsache haben wir es nicht zuletzt zu verdanken, daß wir diese Einladung erhielten, daß wir gern gesehene Gäste des indonesischen Fußball-Verbandes sind.

Revue der Freundschaftsspiele

Verwirrendes Kombinationsspiel

Rotation Babelsberg—Motor Hennigsdorf 8 : 0 (5 : 0)
Rotation (schwarz-weiß): Noske; Pillau, Bartnicki (ab 45. Schöne), Albrecht; Harbolla, Müller; Anders, Benkert, Poklitar, Aldermann, Reiß (ab 45. Alert). **Trainer:** Jakob.
Schiedsrichter: Unversucht (Forst); **Zuschauer:** 800; **Torfolge:** 1 : 0 Reiß (3.), 2 : 0 Aldermann (15.), 3 : 0 Poklitar (20.), 4 : 0 Benkert (21.), 5 : 0 Poklitar (38.), 6 : 0 Aldermann (70.), 7 : 0 Benkert (72.), 8 : 0 Benkert (76.).
 Mit diesem Spiel eröffnete Rotation Babelsberg nach verdienter Pause die neue Saison, und der klare Sieg über Motor Hennigsdorf zeigt recht deutlich, daß Trainer Jakob seine Schützlinge gut vorbereitet hat. Dem verwirrenden Kombinationsspiel der Babelsberger in der ersten Halbzeit konnten die Gäste einfach nur ihren unermüddlichen Kampfegeist entgegenzusetzen.

Von Müller und Benkert im Mittelfeld angekurbelt, lief das Sturmspiel der Filmstädter sofort auf volle Touren. Das Leder wanderte immer wieder in den freien Raum und so mußten einfache Tore fallen. Die langsam und bedächtig vorgetragenen Angriffe der Gäste endeten dagegen zumeist bei Pillau und Bartnicki und dem klugen Stellungsspiel zeigenden Albrecht.

Nach dem Wechsel kam Hennigsdorf zunächst etwas besser zum Zuge, da die Stürmer des Gastgebers (Alert) viel mit dem Ball liefen und sich in unnötige Zweikämpfe einließen. Bis auf den einige Male gefährlich durchbrechenden Kliens zeigte Motor jedoch eine recht mäßige Leistung. Babelsberg besann sich dann noch einmal auf das spielerische Können und innerhalb weniger Minuten wurde ein Ergebnis zusammengeschossen, das den Klassenunterschied mehr als genug offenbarte. Eines war jedenfalls festzustellen, Rotation wird in der I. Liga ein sehr ernstes Wort mitsprechen. **WILKE**

Verdienter Sieg

Motor Sömmerda—Lok Weimar 1 : 0 (1 : 0)

Lok (schwarz-rot): Schuster; Grube, Schaller, Lieberwirth; Wagner, Langbein; Viertel, Thöne, Seifert, Sonnekalb, Kappes. **Trainer:** Dietel.

Schiedsrichter: Trautvetter (Immelborn); **Zuschauer:** 700; **Torschütze:** 1 : 0 Seiffert (15.).

Bei nicht gerade günstigen Bodenverhältnissen entwickelte sich ein technisch gutes — in der zweiten Halbzeit kampfbetontes — Spiel, das Sömmerda verdient gewann. Ja, man kann sagen, daß Weimar mit diesem 0 : 1-Sieg sehr gut bedient wurde. Sömmerda war in den ersten 45 Minuten meist im Angriff, und nur dem Können von Schuster im Weimarer Tor verdanken es die Gäste, daß die Niederlage nicht höher ausfiel. Auch in der zweiten Halbzeit hatte der Weimarer Torhüter sehr viel Glück und mehr zu tun als Zimmer im Tor der Platzbesitzer. Aber es blieb beim 1 : 0, woran allerdings auch der Sömmerdaer Sturm mitbeteiligt war, da einige Großchancen nicht ausgenutzt wurden.

Sömmerda war in der ersten Halbzeit über die Flügel meist tonangebend und die Weimarer Hintermannschaft hatte alle Hände voll zu tun, um sich der Angriffe zu erwehren. Der Weimarer Sturm blieb den Beweis seines Könnens schuldig, da er sich gegen die sichere Abwehr der Platzbesitzer nicht durchsetzen konnte. Torjäger Seiffert von Weimar kam in diesem Spiel nicht zur Geltung, da Görlich, der Mittelverteidiger von Sömmerda, ihn ausgezeichnet markierte. **WALTER SIMROTH**

Der Meister verlor in Glauchau

Chemie Glauchau—ASK Vorwärts Berlin 2 : 1 (1 : 1)

Chemie (blau): Krause; Petzold, Otto, Schwager; Schneider, Laitzsch; Teichmann (ab 46. Sporbort), Dage, Gresens, Hunker, Beyer. **Trainer:** Möckel.

ASK (rot-gelb): Jaschke; Kalinke, Kiupel, Marotzke; Reichelt, Herrmann; Schaarschmidt, Kaulmann, Fritzsche, Kohle, Strohm. **Trainer:** Fritzsche.

Schiedsrichter: Müller (Kriebitzsch); **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 0 : 1 Kaulmann (1.), 1 : 1 Gresens (8.), 2 : 1 Hunker (53.).

Spielerisch wurden die Gäste in vielerlei Hinsicht den Erwartungen gerecht. Herausragend dabei das Kombinieren im schnellen Direktspiel. Ihre Absicht, dem DDR-Ligisten einen Torgeseg zu beschreiben, gaben die ASK-Spieler mit dem Führungstreffer noch vor Ablauf der ersten Minute zu verstehen. Aber bis zur Pause zeigte sich bereits, daß Glauchau taktisch gut beraten und zum Spielen prächtig aufgeleget war.

Die Achse der Chemie-Elf erfüllte ihre Aufgabe insofern großartig, als Schneider die Abwehr verstärkte und Laitzsch die Verbin-

dung zum Angriff geschickt und mit viel Fleiß herstellte.

Bei etwas besserem Flügelspiel konnte bis Seitenwechsel durch- aus mehr als nur der wichtige Treffer zum 1 : 1-Unentschieden erreicht werden.

Die Überraschung des Tages brachte die zweite Halbzeit. Glauchau offerierte vorhandenes Können! Das ganze Kollektiv war offensichtlich von dem Willen be- seelt, dem Deutschen Meister zu zeigen, welch gutklassiger Fußball in der I. Liga gespielt wird. Als die 2 : 1-Führung geschafft war, erkannte der ASK den wahren Ernst der Stunde. Nunmehr warf die Meistermannschaft nochmals Erfahrung und größere Kondition entscheidend in die Waagschale, mußte jedoch erleben, daß der Platzbesitzer einfach nicht zu erschüttern war. Vielmehr hatte Chemie am Schluß dieses prächtigen Fußballkampfes die bessere Bilanz an Torschüssen aufzuweisen, obwohl die Mehrzahl knapp am Gehäuse vorbeisausen oder in einem Falle (Beyer) die Latte getroffen wurde. **RUDI WINKLER**

Bester Mann: Heldner

Motor Görlitz—Motor Bautzen 2 : 1 (0 : 1)

Bautzen: (weiß-schwarz-weiß gestreift): Spottke; Kraut, Heldner, Hartstein; Ifländer, Schumacher; Kindermann, Alter, Böhme, Korn (ab 70. Schicht), Köhler. **Trainer:** Werner.

Schiedsrichter: Schneider (Forst); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 0 : 1 Alter (38.), 1 : 1 Weiß (77.), 2 : 1 Wunderlich (82.).

Schade, daß die Bodenverhältnisse so schlecht waren, denn der knöcheltiefe Schnee beeinträchtigte nicht unwesentlich das Spielgeschehen. Die Begegnung der beiden Spitzenmannschaften Ostschlens sah die Görlitzer fast durchweg leicht überlegen, und wenn die Stürmer nicht durch zu enges Spiel der Bautzener Hintermannschaft immer wieder Gelegen- heit zum Dazwischenfahren ge- geben hätten, wäre der Sieg des Aufsteigers zur zweiten DDR-Liga zweifellos noch eindeutiger ausgefallen.

Bautzen dagegen nutzte jede sich bietende Einschufsmöglichkeit, und so gingen die Gäste auch kurz vor dem Pausenpfliff nach einem groben Deckungsfehler der Görlitzer Hintermannschaft in Führung. Nach zunächst ausgeglichenem Spiel fiel dann in der Schlußphase die Entscheidung. Endlich hatten die Neißestädter das richtige Re- zept gefunden, um die von Hel- dener hervorragend geführte Hintermannschaft der Gäste zu überwinden. Mit weiten Schlägen wurde das Mittelfeld überbrückt und die Fünferreihe in Aktion ge- setzt.

Innerhalb von fünf Minuten konnten dann auch Weiß und Wunderlich die zum hochverdienten Sieg notwendigen Tore erzie- len. Hervorzuheben ist der groß- artige Einsatz und die Fairneß beider Mannschaften. **WERNER ILLIG**

Und wieder stolperte ein Oberligist

Dynamo Eisleben—SC Empor Rostock 4 : 3 (3 : 1)

Dynamo (weiß-rot): Brunzlow; Veit, Günther, Tretschok (ab 57. May); Hauke, Matthe; Leschek, Bauerfeld, Gebhardt, Schülbe, Schütze (ab 57. Tretschok). **Trainer:** Schober.

SC Empor (gelb-blau): Heinsch; Schmidt, Zapf, Schaller; Owen, Singer; Leeb, Bialas, Holtfretter, Zedel (ab 75. Lembke), Speth. **Trainer:** Fritzschn.

Schiedsrichter: Kupke (Leipzig); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 0 : 1 Speth (7.), 1 : 1 Leschek (16.), 2 : 1 Gebhardt (21.), 3 : 1 Gebhardt (42., Elfmeter), 4 : 1 Schülbe (57.), 4 : 2 Holtfretter (62.), 4 : 3 Speth (89.).

Gegen Vertretungen der Oberliga läuft die Eislebener Dynamo-Elf stets zu einer eindrucksvollen Leistung auf. Das mußte nach Dynamo Berlin und Rotation Leipzig nun auch die Sportclub-Elf aus Rostock feststellen; denn abermals triumphierten die heimstarken Schober-Schützlinge über einen höherklassigen Gegner.

Wenn auch die schneebedeckte Spielfläche manchem einige Schwierigkeiten bereitete, so gab es in diesen spannenden 90 Minuten gute Spielszenen, wobei der Gastgeber mit dem spielerischen Können der Rostocker nicht nur

Schritt hielt, sondern in den ersten 45 Minuten die Spielhandlung so- gar diktierte. Zwar eröffneten die Ostseestädter nach einer eindrucksvollen Leistung ihres recht gefährlich wirkenden Außenstürmers Speth den Torreigen, aber Eisleben mischte dann eifrig mit.

Nach dem Ausgleichstor von Leschek wurde der Rostocker Dek- kung mehrfach stark eingeheizt. Selbst Routinier Zapf hatte vor allem mit dem Wirbelwind Schülbe, der sich wieder einmal als gefäh- rlichster Dynamo-Stürmer erwies, viel Mühe, um weitere Treffer zu vermeiden.

Obwohl die Rostocker nach dem Wechsel unter allen Umständen versuchten, eine Resultatsverbesserung herbeizuführen, kletterte die Torskala für Dynamo bedenklich auf 4 : 1. Das war das Signal für die Gäste, nun stark aufzu- trumpfen. Erst jetzt ließen die Empor-Spieler ihre Gefährlichkeit durchblicken. Durch geschickte Flügelangriffe wurde die sattel- feste Dynamo-Deckung mehrfach stark unter Druck gesetzt. Zum Ausgleich reichte es aber nicht mehr; denn erst in allerletzter Spielminute fiel der Anschluß- treffer für Empor. **OTTO SIEBENHÜNER**

Noch nicht alles abverlangt

Lok Stendal—Motor Ww. Warnemünde 5 : 0 (1 : 0)

Lok (schwarz-rot): Berge; Prebusch, Köhler, Weißkopf; Küchler, Liebrecht (ab 46. Neubauer); Lindner II (ab 46. Liebrecht), Linkert, Weißenfels, Güssau, Strohmeyer. **Trainer:** Gläser.

Schiedsrichter: Köpcke (Wusterhausen); **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 1 : 0 Güssau (36.), 2 : 0 Güssau (64.), 3 : 0 Liebrecht (73.), 4 : 0 Weißenfels (77., Elfmeter), 5 : 0 Nemet I (78., Selbsttor).

Im Mittelpunkt dieser Begegnung standen vornehmlich die beiden, von Motor Ww. eingesetzten Torhüter Bruß und Adolf. Wenn auch Adolf dabei die meisten Tore kassieren mußte, so zeichnete er sich durch Sicherheit und einige reaktionsschnelle Paraden besonders aus. Zwei Mißgeschicke kamen unglücklich dazu: Einmal nahm Ver- teidiger Woggesin den Ball mit der Hand mit — der fällige Strafstoß wurde von Weißenfels sicher ver- wandelt — und schon eine Minute später prallte das Leder vom Fuß des anderen Verteidigers Nemet I ins eigene Gehäuse! Sonst schlu- gen die Ostseestädter eine große Abwehrschlacht, wodurch natürlich

Kombinationen des Sturmes in Mit- leidenschaft gezogen wurden. Geisendorf, Nemet II und Gödecke sahen sich immer wieder recht- zeitig gestoppt, nur Beil gelang einmal ein erfolgversprechender Schuß, doch Berge lenkte das Leder noch gegen den Pfosten, so daß der Ehrentreffer versagt blieb.

Unter Regie von Kurt Weißenfels waren die treibenden Kräfte bei Lok Stendal der stets einsatzbereite Güssau, der überall durchstoßende oder auch abwehrende Liebrecht sowie der mit präzisen Vorlagen aufwartende Küchler. Strohmeyer hielt oft den Ball zu lange, so sehr seine Dribblings mit guter Ballführung auch gefielen. In der sattlefeste Hintermannschaft leistete sich Verteidiger Prebusch zahlreiche Fehlpässe. Mit seiner ge- gebenen Körperkraft sollte er sich außerdem vorteilhafter auf weitere Abschläge einstellen, um einmal das Mittelfeld schneller zu über- brücken, vor allem aber die selbst- verständlich postwendend einset- zenden brenzligen Gegenaktionen grundsätzlich zu verhindern. **HERMANN SCHWIEGER**

Pfosten und Latte retteten

Chemie Bernburg—Chemie Wolfen 1 : 3 (0 : 0)

Chemie Wolfen (blau): Marziniak (ab 46. Schaf); Hänel, Büchner I, Dreißig; Riehl, Riediger, Erdmann, Stanzik, Büchner II (ab 60. Heilemann), Wawrzyniak, Chemnitz, **Trainer:** Sockoll.

Schiedsrichter: Sasse (Halle); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 0 : 1 Chemnitz (53.), 1 : 1 Klink (Handelfmeter) (55.), 1 : 2 Heilemann (67.), 1 : 3 Dreißig (80.).

Der Auftakt der Wolfener im neuen Jahr sah sie in Bernburg als Gegner des dortigen Namensvetters, einer Mannschaft des Mittel- feldes der Hallischen Bezirksliga. Die Wolfener Überlegenheit blieb zu jeder Spielphase unverkennbar, der Halbzeitstand und die Zahl von 16 : 4 Ecken deuten aber an, daß die letzte Konzentration dem Erstligisten bei seinen sehr vielen Torchancen doch fehlte. Fünf- bis sechsmal retteten freilich auch Pfosten und Latte, und zum anderen erwies sich Hahne im Bernburger Tor als verlässlicher Mann. Hinsichtlich der Kondition war den Wolfenern anzumerken, daß es ihr Beginn war, oft fehlte die Kraft auf dem winterlichen Boden, bei Steilpässen nachzusetzen. Gegen den ehrgeizigen Gegner dürfte aber das Ziel dieses Spiels, das kollektive Zusammenwirken zu festigen, erreicht worden sein.

Allerdings wurde bei dieser Wolfener Premiere noch zu sehr in die Breite gespielt. Aus der Bernburger Mannschaft ragten neben dem schon erwähnten Torwart noch Mittelverteidiger Wohland und Rechtsaußen Pretsch hervor. Klaus Büchner wurde von den Wolfenern wegen seiner erst vor kurzem überstandenen Krankheit ausgewechselt.



Scherbaum und Co. hatten ihre liebe Not

Motor Eisenach—SC Rotation Leipzig 1:2 (0:1)

Motor (blau); Fleischmann; Bockris, Iffland, Spangenberg; Colditz, Schenk (ab 45. Pöhlner); Befuß, Rudolph, Zander, Raber, Kunze, Trainer: Schwender.

SC Rot. Leipzig (schwarz-weiß): Pröhl; Bauer, Scherbaum, Pfeufer; Faber, Jahn; Engelhardt Nitschke, Tröltzsch, Weigel, Alt, Trainer: Braunert.

Schiedsrichter: Schneider (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 3000; Torfolge: 0:1 Tröltzsch (38.), 1:1 Zander (52.), 1:2 Tröltzsch (89.).

Eisenachs Fußballanhänger sahen ein wirklich gutklassiges Spiel. Die Männer um Horst Scherbaum hatten sich zwar in den ersten 25 Minuten eine leichte Feldüberlegenheit erspielt, aber nach der ersten Eisenacher Großchance in der 30. Minute, als Pröhl einen Bombenschuß von Zander nur mit Mühe um den Pfosten lenken konnte, fanden sich die Schwender-Schützlinge zu einer hervorragenden Leistung, und Leipzigs routinierte Deckung mit Scherbaum, Bauer und Pfeufer hatte ihre liebe Mühe und Not, um Herr der Lage zu bleiben. Doch mitten in der Drangperiode des Gastgebers nutzte der drangvolle Tröltzsch eine Unachtsamkeit der Eisenacher Abwehr zum Führungstor aus. Der Gastgeber ließ sich jedoch nicht entmutigen, und mit einem Aufsetzball wurde Pröhl von Zander in der 52. Minute überwunden. Es hatte den Anschein, als sollte es bei diesem Ergebnis bleiben, doch da war es wieder Tröltzsch, der in der 89. Minute Fleischmann aus spitzem Winkel keine Chance ließ und den etwas schmeichelhaften Sieg sicherstellte.

Trotz der Niederlage hat die Motor-Elf überzeugend gespielt und bewiesen, daß sie schon in guter Form ist **KURT NEDBAL**

Rottke-Gifhorn erleichterten das Siegen

Motor Nordhausen West—SC Aufbau Magdeburg 4:2 (4:2)

SC Aufbau (rot-grün): Michalak (ab 46. Knoppe); Rottke (ab 46. Henke), Gifhorn (ab 46. Müller II), Müller I; Gravert, Kubisch; Stöcker, Eckhardt, Strübing, Wetschke, Wiedemann, Trainer: Wittenbecher.

Schiedsrichter: Grieb (Heiligenstadt); Zuschauer: 2000; Torfolge: 0:1 Stöcker (10.), 1:1 Willing (16.), 2:1 Willing (28.), 3:1 Hornemann (29.), 4:1 Willing (34.), 4:2 Eckhardt (43., Foulelfmeter).

In diesem Toto-Spiel hatten beide Mannschaften mit dem harten und mit einer leichten Schneedecke überzogenen Boden viel Schwierigkeiten. Während der ersten Halbzeit zeigte sich die Motor-Elf weit zielstrebtiger als die des SC. Besonders die Angriffsreihe, aus der die Spitzen Willing und Hornemann herausragten, zeigten sich bedeutend zielstrebtiger. Auch die beiden Außenstürmer Strehler und Teichmann rochierten und starteten richtig in den freien Raum. Allerdings erleichterte die schwache Magdeburger Abwehr dem Nordhäuser Sturm das Toreschießen. Vor allem Rottke und Gifhorn fanden keine Einstellung zu dem schwierigen Boden.

Mit dem Führungstreffer durch Stöcker auf Vorlage von Strübing hatten die Gäste bereits ihr Pulver verschossen, denn der zweite Treffer resultierte aus einem recht zweifelhaften Foulelfmeter. Immer wieder gefiel die Platzzeit durch ihr ungekünsteltes und gradliniges Spiel.

Während der zweiten Halbzeit verflachte das Spiel allerdings mehr und mehr, wurden auf beiden Seiten die Fehlpässe immer häufiger. Die Ballabgaben und das Weiterleiten des Balles an eine richtige Adresse sah man recht selten. Zwar hatten die Magdeburger in der zweiten Hälfte leichte Feldvorteile, doch immer wieder rannten sie sich an der stabilen Nordhäuser Deckung fest. **BRUNO-KURT NIEKE**

Stillers Debit: 2 Treffer

SC Lok Leipzig—Motor Ammendorf 5:1 (4:1)

Lok (rot); Sommer; Fraundorf (ab 46. Hermann), Brandt (ab 46. D. Busch), D. Busch (ab 46. Brandt); Fischer, Söllner (ab 46. Polland); Gase, Stiller, Scherbarth, Baumann, Behne, Trainer: Kunze.

Schiedsrichter: Vogel (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 1000; Torfolge: 0:1 Jaukus (6.), 1:1 Stiller (14.), 2:1 Stiller (18.), 3:1 Behne (25., Handelfmeter), 4:1 Söllner (24.), 5:1 Behne (57.).

Für sein erstes Spiel im neuen Jahr hatte sich der SC Lok mit den Ammendorfern, die in der Bezirksliga Halle eine führende Stellung einnehmen, einen gut geeigneten Partner für die letzten Vorbereitungen eingeladen, der diese Rolle voller Ehrgeiz und anfangs auch mit gefälligen Aktionen durchaus gerecht wurde. Später freilich blieb den Gästen nur noch verstärkte Abwehrarbeit übrig. Wobei Torwart Nagel und Mittelverteidiger Koitsch ihre Nebenmänner klar

überragten und schlimmeres verhüteten.

Der SC Lok trat erstmals mit dem Ex-Dessauer Stiller an. Er führte sich mit zwei Treffern recht ordentlich ein und sollte auf Grund seiner technischen Veranlagung auch beizeiten Kontakt in der neuen Umgebung finden. Im übrigen gefiel die Lok-Elf in der 1. Halbzeit, wo trotz des glattgefrorenen Bodens sichtlich Wert auf schnelles, oft direktes Abspiel bei stetigem Drang nach vorn gelegt wurde, wesentlich besser als nach der Pause. Da nämlich verfiel man in den alten Fehler, bei den in ihrer Hälfte zusammengedrängten Ammendorfern partout in der Mitte durchrammen zu wollen, anstatt deren Kräfte viel wirkungsvoller zunächst in den weiten Feldräumen zu verzetteln. So wurde trotz klarer Überlegenheit bei insgesamt 16:3 Ecken nur noch ein einziger Treffer geschafft, der zudem noch stark nach Selbsttor aussah. **HOFMANN**

R. Franz in glänzender Spiellanne

Motor Zwickau—Empor Wurzen 4:0 (1:0)

Motor: Schadenberg; Neff, Glauß, Sailer; Gruner, Lindner; Tauscher, Baumann, W., Franz, R., Jura, Franz, E, Trainer: Dittes.

Empor: Grabietz (ab 47. Reinicke); Häring, Nostitz, Schlesinger; Weiß, Walter I; Hager (ab 65. Kammermann), Landschreiber, Walter II, Seidle, Keil II, Trainer: Hinneburg.

Torfolge: 1:0 Baumann W., (40.), 2:0 Jura (59.), 3:0 Baumann W. (65.), 4:0 Gruner (75.). Zuschauer: 500. Schiedsrichter: Trumm (Dresden).

Die 500 Unentwegten am Spielfeldrand bekamen nach monatelanger Pause endlich wieder einmal ein Heimspiel ihrer Oberligaelf zu sehen, das sie im großen und ganzen auch befriedigte. Vor allem war es der Sturm, der mit seiner Spielfreudigkeit und seinem verwirrenden Angriffsspiel, hervorgerufen durch die aus der Läuferreihe laufend nach vorn gegebenen Steilpässe, die Wurzenener Hintermannschaft vor schwer zu lösende Probleme stellte. Lediglich Eberhard Franz schien sich mit dem hohen Schneebeden nicht ganz abzufinden, während sein Bruder Rainer durch seine große Spurtschnelligkeit im wahrsten Sinne des Wortes so recht in seinem Element war.

Alles in allem gesehen, war es für beide Teams ein Vorbereitungsspiel für die kommende Punktspielserie. Während bei Wurzen Heidenreich, Keil I und Kupzok pausierten, ließ Trainer Dittes erneut seinen Nachwuchs zum Zuge kommen und so u. a. Öttiler, Witzger, Meinhold und Baumann, R., am Spielfeldrand zusehen. In den 90 Minuten gefiel uns dabei das kluge und überlegte Spiel des linken Verteidigers Sailer (früher SC Motor Karl-Marx-Stadt), die sauberen Pässe des Rechtsaußen Tauscher und das Wirbelspiel an den Außenlinien von Rainer Franz, der dadurch immer wieder gefährlichste Situationen vor dem Tor der Gäste heraufbeschwor. Recht schwach dagegen die Fünferreihe von Wurzen, die wenig Zusammenhang zeigte. Lediglich ihrer Hintermannschaft mit Mittelverteidiger Nostitz, dem leider dann wegen Verletzung ausgeschiedenen Torwart Grabietz und dem linken Läufer Walter I verdanken sie es, daß es bis zum Wechsel nur 1:0 für die Zwickauer hieß. Als dann nach der Pause das Zwickauer Spiel noch zwingender wurde, waren die Tore nur eine Frage der Zeit. Ja bei etwas mehr Schußkonzentration und Spielern wäre eine weitaus höhere Torausbeute noch möglich gewesen **HORST WENDLER**

Bauchspieß glich aus

Chemie Greppin—Chemie Zeitz 1:1 (0:0)

Chemie Zeitz: Ernst; Typmel, Landmann, Lorenz; Freitag, Handt; Pacholsky, Ehlert, Bauchspieß, Neumann, Krontal, Trainer: Wagner.

Schiedsrichter: Mennig (Böhlen); Zuschauer: 500; Torfolge: 1:0 Kramm (56.), 1:1 Bauchspieß (60.).

Die Begegnung der beiden Chemie-Mannschaften von Greppin und Zeitz hinterließ trotz des schweren Bodens einen guten Eindruck. Allen Zweifeln zum Trotz bot die Platzzeit, die immerhin noch nicht in bester Besetzung antreten kann, eine großartige Leistung. Bis zum Seitenwechsel boten die Platzbesitzer eine weitaus bessere Partie als die Zeitzer. Daß die Seiten torlos gewechselt wurden, ist ein Verdienst der aufopferungsvoll kämpfenden Zeitzer Abwehr, aus der besonders Stopper Landmann herausragte.

In der 56. Minute brachte Kramm seine Mannschaft in Führung, als er einen Strafstoß von Maul abfälschte. Energisch konterten jetzt die Zeitzer, doch die Abwehr der Gastgeber ließ sich nicht überreden. Im Sturm der Zeitzer war es besonders Neumann, der immer wieder gefährlich vorstieß. Mittelstürmer Bauchspieß konnte sich nicht wie gewohnt durchsetzen, denn der erstmals für Chemie eingesetzte Kirsch beschattete ihn vortrefflich. Die 60. Minute sah dann den Ausgleichstreffer der Gäste. Schiedsrichter Mennig zeigte auf die Elfmetermarke. Bauchspieß ließ sich die Chance nicht entgehen und schaffte somit noch den Ausgleich. **ALFRED MENNECKE**

In England steht gegenwärtig eine Gesprächsthema im Vordergrund: Winterpause — ja oder nein? Bekanntlich fielen am 17. Januar 28 von den insgesamt 46 angesetzten Spielen der 1. und 2. Division aus. Diese Tatsache löste allgemein heftige Diskussionen aus. Natürlich gehen die Meinungen auseinander. Nationalstürmer Charlton sprach sich z. B. für eine Pause in der Winterzeit aus, ebenso wie Stan Cullis, der Manager vom Meister Wolverhampton Wanderers. Hingegen äußerten der bekannte Nationalspieler Haynes sowie FA-Sekretär Sir Stanley Rous ihre Bedenken. Ihrer Meinung nach sollte man die Meisterschaftstermine wie gewohnt einhalten, um ein Absinken der Zuschauerzahlen zu verhüten.

Ernst B. Thommen, Präsident der FIFA, beging am 25. Januar seinen 60. Geburtstag. Thommen stand in den 20er Jahren im Tor des FC Breite Basel.

Nach dem Wechsel in die Knie gezwungen

Deutsche Juniorenauswahl—Bezirk Halle 11:0 (1:0)

Allmählich formt sich die Stammesbesetzung der deutschen Juniorenmannschaft, die Ende März die Reise nach Bulgarien zum UEFA-Turnier antritt. Das bestätigte auch der hallische Vergleich gegen die Bezirksvertretung des Gastgebers. Mit 11:0 Toren fiel das Resultat unerwartet hoch aus.

Nur schwerlich lassen sich nach diesem Treffen echte Rückschlüsse ziehen. Der Gegner vermochte nur bis zum Wechsel Widerstand zu bieten. Später, als Umstellungen bei Halle spürbar den mannschaftlichen Zusammenhalt erschütterten, bedurfte es bei der Juniorenauswahl bei weitem nicht letzter Einsatzfähigkeit, um den Gegner sicher in die Knie zu zwingen.

In Anbetracht dessen ließ sich in dieser Begegnung natürlich auch nicht feststellen, inwieweit noch Schwächen im Gefüge der Auswahl vorhanden sind. Nur ganz selten wurde z. B. das Abwehr-

dreieck größeren Belastungen ausgesetzt. Doch selbst dann zeigten sich Unsicherheiten, die im Verlauf der folgenden Vorbereitungsspiele noch behoben werden müssen.

Im ersten Abschnitt hatte es den Anschein, als würde die Auswahlvertretung ihre Sache nicht ganz ernst nehmen. Dazu mögen sicherlich die eindeutigen Erfolge in den vorausgegangenen Übungsspielen Anlaß gegeben haben. So fehlte es über weite Strecken am Zusammenhalt und am spielerischen Verständnis. Ganz abgesehen davon, daß der Angriff bei der Wahrnehmung seiner zahllosen Chancen übermäßig viel zögerte.

Die Belastungen werden selbstverständlich in den nächsten Kämpfen höhergeschraubt, und hier müssen dann die Jungen beweisen, was in ihnen steckt. Im zweiten Abschnitt des halleischen Kampfes wurde von ihnen nichts verlangt. Dem Angriff wurden die Aktionen durch erschreckend vielfältige Mängel der gegnerischen Deckungsreihe weitestgehend er-

leichtert. Es fiel daher nicht schwer, die Trefferzahl derart hoch zu schrauben. Als bester Mann im Angriff muß Sommer erwähnt werden, der zusammen mit Barthels einen streckenweise recht wirkungsvollen Flügel bildete.

So trat die Auswahl (schwarzblau gekleidet) an: Weygang (SC Lokomotive Leipzig); Enold (SC Motor Karl-Marx-Stadt); Starost (SC Dynamo Berlin), Hergesell (Einheit Greifswald); Heine (Chemie Zeitz); Schmidt (SC Motor Karl-Marx-Stadt); Barthels (SC Empor Rostock), Sommer (Chemie Bitterfeld) (ab 63. Meistring SC Aufbau Magdeburg), Heydenreich (Empor Wurzen), Nöldner (ASK Vorwärts Berlin), Walter (Einheit Burg).

Torfolge: 1:0 Sommer (24.), 2:0 Walter (41.), 3:0 Heydenreich (43.), 4:0 Walter (45.), 5:0 Sommer (48.), 6:0 Heydenreich (50., Handelfmeter), 7:0 Walter (59.), 8:0 Nöldner (60.), 9:0 Heydenreich (65.), 10:0 Barthels (69.), 11:0 Nöldner (75., Handelfmeter).

DIETER BUCHSPIESS



Greifswald ohne Schwung

Einheit Greifswald—Motor Rostock 1 : 0 (1 : 0)

Einheit (rot): Lippert; Byck, Grappenthin, Rosenthal; Sassi, Hanne; Bonis, Holze, Schuldt; Steinfurth, Kirdorf. Trainer: Wiesner.

Motor (blau-weiß): Schilling; Büsing, Drews, Schröder; Kraft; Rauchmann; Bialas, Strietz (ab

46. Sells, Weiß, Missinger, Mörkel, Trainer: Stange.

Schiedsrichter: Romatka (Berlin); Zuschauer: 2000, Torfolge: 1 : 0 Holze (27.).

Einheit hatte im ersten Vorbereitungsspiel fast die komplette Mannschaft zur Verfügung. Der glatte gefrorene Boden stellte an beide Kollektive erhöhte Anforderungen. Der Gastgeber fand sich erstaunlich schnell und setzte die Rostocker Abwehr gleich unter Druck. Doch im Angriff wurde zu unkonzentriert operiert und geschossen. Das Spiel des Gastgebers verlagerte sich überwiegend zur Mitte, so daß die massierte Rostocker Abwehr immer wieder störend eingreifen konnte. Einheits Torjäger Schuldt und Holze versuchten es in der Hauptsache mit Weitschüssen, die bei dem guten Rostocker Schlussmann nicht angebracht waren. Beide Greifswalder Außenläufer verstanden es diesmal nicht, durch eine produktive Spielweise die eigene Sturmreihe erfolgreich einzusetzen. So blieb es trotz spielerischer Überlegenheit — das Eckenverhältnis von 13 : 4 spricht eindeutig dafür — bei diesem mageren Ergebnis. Der Gästesturm wirkte in seiner Gesamtheit zu harmlos, um die sichere Greifswalder Abwehr ernstlich zu gefährden.

SCHLÜNS

Dreimal setzte sich Welzel durch

Stahl Gröditz—SC Chemie Halle 0 : 3 (0 : 2)

SC Chemie Halle: Trapp (ab 5. Weise); Hartmann Landmann, Herz; Larisch, Kleine; Strahl (ab 46. Schmittinger), Hoffmann, Lehmann, Welzel, Busch.

Schiedsrichter: Kuhnert (Dresden); Zuschauer: 1000; Torfolge: 0 : 1 Welzel (33.), 0 : 2 Welzel (39.), 0 : 3 Welzel (55.).

Über 1000 Zuschauer waren von den Leistungen der im vergangenen Spieljahr aus der höchsten Klasse unserer Republik abgestiegenen Mannschaft des SC Chemie Halle begeistert.

Auf den ziemlich hohen Schneebereichen entwickelte sich ein beiderseits kräftezehrendes Spiel, das anfangs sogar im Zeichen der Stahlwerker stand. Aber bereits hier zeigten sich die schwachen Leistungen der gesamten Fünfer-

reihe, die keine der zahlreichen Torchancen verwerten konnte. Nach und nach setzte sich die größere Routine der Hallenser durch, die in der 33. Minute durch Welzel nach einer Flanke von Busch zum 1 : 0 kamen. Derselbe Spieler konnte in der 39. Minute bei einem Alleingang den sonst recht guten Torwart Schulze zum zweitenmal überwinden.

10 Minuten nach dem Wiederbeginn war es abermals Welzel, der nach einer Vorlage von Lehmann zum Endstand einschob. Auch in diesem Abschnitt hatten die Stahlwerker sehr gute Tor Gelegenheiten, aber ihr Sturm war doch zu harmlos, um die sichere Hallenser Hintermannschaft vor ernste Proben stellen zu können. GOTTFRIED FRITZSCHE

Bischoff brannte immer durch

Chemie Torgau gegen SC Akt. Brieske 0 : 9 (0 : 1)

SC Aktivist (schwarz-gelb): Bergmann (ab 46. Jünemann); Krüger, Ratsch, Dutschmann (ab 55. Matschack); Gentsch, Lehmann; Bischoff, Natusch, Marquardt, Lemanczyk, Redlich. Trainer: Fischer.

Zuschauer: 500; Torfolge: 0 : 1 Lemanczyk (40.), 0 : 2 Bischoff (60.), 0 : 3 Bischoff (65.), 0 : 4 Redlich (70.), 0 : 5 Kämchen (74., Selbsttor), 0 : 6 Bischoff (75.), 0 : 7 Bischoff (77.), 0 : 8 Marquardt (79.), 0 : 9 Lehmann (90.).

Der Leipziger Bezirksligist war praktisch der erste Prüfstein für den SC im neuen Fußballjahr. Die Premiere wurde sicher, aber nicht ganz ohne Mühe bestanden, der Kampfgeist der Einheimischen machte sich im Spielfluß der anfangs überhastet wirkenden Senftenberger im ungenauen Abspiel bemerkbar. Besonders Krause und Hartmann in der Deckung unterbanden durch energisches Eingreifen viele Vorstöße der ständig überlegenen Briescker.

Die ersten 45 Minuten hatten ein Übermaß an Kräften von der mit vielen neuen Spielern antretenden Chemie-Elf verlangt. Sie klapperten nach dem Wechsel mehr und mehr zusammen, wie die Oberligamannschaft zu ihrer spielerischen Linie fand. Der Sieger besaß in Rechtsaußen Bischoff einen starken Stoßkeil, denn immer wieder löste sich der Stürmer rechtzeitig von seinem Gegner, schuf mit seinen Flankenläufen Verwirrung und schoß selbst vier Tore. Die starke Achse Gentsch—Lehmann fing alle Torgauer Angriffe meist rechtzeitig vor dem eigenen Strafraum ab.

Ergebnis: 700 DM für das Nationalfest des deutschen Sports

Fußballminiaratur — Hallenfußball, gemeinbin Privileg der Schüler zu gelegentlichen Turnieren im Winter, führte in Magdeburg zwei namhafte Siegermannschaften, SC Aufbau Magdeburg und Einheit Burg, mit den Partnern Aufbau Börde und Bezirksauswahl Dynamo zusammen. Die Veranstalter bewiesen Mut zum Experiment; denn so etwas hatte es bisher in der Elbestadt noch nicht gegeben. Für die Zuschauer wie für die Spieler war das Fludium gleich ungewohnt, deswegen aber nicht weniger reizvoll. Begrüßenswert die Initiative, vor allem, weil das Turnier einem löblichen Zweck diente: 700.— DM konnten für das

III. Deutsche Turn- und Sportfest überwiesen werden.

Das glatte Parkett, der kleine Ball und das Liliputspielfeld schufen neuartige Bedingungen, die von allen Beteiligten großes Einfühlungsvermögen verlangten. So gab es nicht unbedingt einen Favoriten, weil Ball und Spieler nicht selten unvermutete Kapriolen ausführten und für jeden gleiche Schwierigkeiten in der Raumeinteilung und der Ballbehandlung auftraten. Dennoch setzte sich der insgeheim zum Favoriten gestempelte Club vor 1000 Zuschauern nach ersten knappen Ergebnissen im Endspiel gegen Einheit Burg mit drei Treffern recht klar als Turniersieger durch.

lungen erkennen lassen, sucht Trainer G. Hofmann, wie es Fritz Gödicke bereits vor einem Jahr tat, herauszufinden, mit welcher Stammbesetzung er das neue Punktspieljahr beginnen bzw. voraussichtlich gegen Young Boys Bern antreten kann.

Mit der Leistung im Spiel gegen den Bezirksligavertreter Bernsbach konnte man absolut nicht zu frieden sein, zumindest, was die erste Hälfte anbelangt.

Solche Trainingsspiele können doch nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn sich jeder einzelne Spieler voll einsetzt und versucht, das zu zeigen, was von ihm in den Punktspielen verlangt wird. Darüber hinaus aber sollte man der aufgestellten Elf, ganz unabhängig vom Ausgang des Spieles, jeweils taktische Aufgaben stellen, die es einzüben gilt. Das scheint aber zumindest hinsichtlich des Bernsbacher Spieles nicht der Fall gewesen zu sein, denn jeder spielte, so möchte man sagen, seinen „eigenen Stiefel“.

Die Bernsbacher Eberlein und Haß haben sich beim SC angemeldet. Außerdem ist Gerber (20) von der jetzt in die Bezirksklasse aufgestiegenen BSG Wismut Zschorlau zum SC Wismut gestoßen, der nunmehr einschließlich des von Gera gekommenen Erler vier junge, hoffnungsvolle Zugänge verzeichnet, deren Entwicklung natürlich abgewartet werden muß. WALTER TREUE

Aufsteiger zur II. Liga vorgestellt:

Seit August 1957 zu Hause ohne Punktverlust

Als im Bezirk Leipzig die Würfel um die Bezirksmeisterschaft fielen, errang sie die einzige SG dieser Staffel, die Elf aus Zwenkau. Jederzeit war ihre 1. Mannschaft während ihrer sechsjährigen Zugehörigkeit in dieser Klasse tonangebend. Besonders jedoch seit dem Tage der Weihe ihrer mitten im „Eichholz“ gelegenen neuen Sportstätte im August 1957. Seit dieser Zeit hat es noch keine Mannschaft fertiggebracht, ihr auf eigenem Platze einen Punkt abzunehmen! Der Besitz der neuen schmucken Anlage, deren Klub-, Umkleide- und Duschräume ihrer Fertigstellung in aller Kürze entgegenzusehen, verlieh allen verantwortlichen Funktionären und Spielern einen mächtigen Auftrieb. An ihrer Erstellung haben sie trotz Schichtarbeit beim Bau tatkräftig zugespäckt. Schon zweimal waren sie dabei, wenn Aufbaunadeln verliehen wurden.

Von gutem sportlichem Geist zeugt das gute Ein-

vernehmen zwischen verantwortlichen Funktionären, Trainer und der nur aus eigenem Nachwuchs gebildeten Mannschaft. Ihr entstammen Spieler wie Schoppe (jetzt Aktivist Böhlen) sowie Pfeufer (jetzt SC Rotaton). Mit Stolz tragen drei ihrer Spieler das Sportabzeichen in Gold sowie dreizehn in Silber!

Den im vergangenen Jahre erstmals ausgespielten Bezirks-Pokal des FDGB wollen die Zwenkauer erfolgreich verteidigen. Sie sind bereits unter den letzten vier zu finden. Der Stamm der Mannschaft umfaßt folgende 16 Spieler, von denen einer der wirkungsvollsten Stürmer, Weisser, wegen Verletzung schon längere Zeit nicht zur Verfügung steht: Huster, Hohmuth, Schmidt, Barthold, Kittler, Baum, Haustein, Szymkowiak, Ditscher I., Ditscher II., Weiser, Montag I., Montag II., Radecker, Herold, Altner.

ARTHUR FISCHER



Das Kunststück, seit August 1957 auf eigenem Platz keinen Punkt abgeben zu haben, brachte die eben erst in die II. Liga aufgestiegene Mannschaft der SG Zwenkau fertig. Hier stellt sie sich vor: (von links) Hohmuth, Radecker, Barthold, Schmidt, Altner, Montag II, Huster, Montag I, Ditscher, Herold, Baum, Haustein, Trainer ist der Sportfreund Glatzel.

Wer macht mit?

Das erste Punktspiel 1959 dem III. Deutschen Turn- und Sportfest!

Der SC Einheit Dresden rief anlässlich der Tagung des Spielausschusses mit allen Clubs und Gemeinschaften der Oberliga und I. Liga dazu auf, die Einnahmen eines Spiels dem III. Deutschen Turn- und Sport-

fest zur Verfügung zu stellen. Otto Bahn, Staffelleiter der I. Liga, erweiterte diesen Vorschlag noch: „Führt euer erstes Punktspiel in diesem Jahr für unser Fest durch!“

Wer folgt diesem Vorschlag?

Der SC Turbine Erfurt

erklärte sich als erster bereit, durch ein gutes Spiel mit entsprechend hohen Einnahmen zur Finanzierung des Festes beizutragen. Der SC Turbine nannte sofort den 22. Februar als Termin für ein Spiel in Sömmerda gegen die dortige Kreisauswahl.

Jede weitere Mannschaft, die es dem SC Turbine nachmacht, wird in den kommen-

den Ausgaben an dieser Stelle ihren Namen finden und den anderen somit als Ansporn dienen.

Das Gesamtergebnis der bis zum III. Deutschen Turn- und Sportfest durchgeführten Spiele wird von der Finanzabteilung des DFV festgehalten und dann von uns ebenfalls veröffentlicht.

Viele Chancen, aber keine Tore

SC Turbine Erfurt—Fortschritt Meerane 0 : 0

SC Turbine (weiß): Jahn; Hoffmeyer, Hergert, Meinelt; Müller, Rosbigalle; Dittrich, Gratz, Vollrath (ab 46. Schmidt), Bach (ab 55. Kügler), Wallrodt. Trainer: Rüger.

Fortschritt (blau-weiß gestreift): Löschner; Wohlfahrt, Nitsche, Pester; Röller, Thate; Trescher, Sonntag (ab 55. Georgi), Frommelt, Auerswald, L. Klaus. Trainer: Zimmermann.

Schiedsrichter: Meissner (Domnitzsch); Zuschauer: 3000. Die Erfurter Mannschaft kam direkt aus dem Trainingslager Zella-Mehlis und bot danach, wie schon seit Jahren gewohnt, keine große Leistung. Trotzdem reichte es aber dazu, daß die neuformierte Meeraner Mannschaft in der zweiten Halbzeit kaum einmal aus ihrer Spielhälfte herauskam.

Ohne Pause berannten die Erfurter nun das gegnerische Tor, doch Löschner hatte keine Schwierigkeiten. Mit aufreizender Gelassenheit nahm er die Bälle an sich, als wäre er auf dem Trainings-

platz. Daß er bei mehreren Latten- bzw. Postenschüssen das Glück des Tüchtigen auf seiner Seite hatte, verstand sich bald von selbst.

Doch auch die anderen Hintermannschaftsspieler der Gäste schlugen sich bravourös und mit

Sonderschicht in Laubusch!

Die Sektion Fußball der BSG Aktivist Laubusch hat eine Sonderschicht, an der 59 Sportler teilnehmen, im Braunkohlenwerk John Sehehr gefahren. Der Erlös von 903,- DM wurde für das III. Deutsche Turn- und Sportfest gespendet.

Hingabe, wobei der lang aufgeschossene Mittelverteidiger Nitsche mit seiner Körpergröße auf diesem tückischen Geläuf bei weitem mehr Schwierigkeiten hatte als auf der anderen Seite

Rechtsläufer Müller, der kaum in Schwung kam. Die Aktionen der Turbine-Mannschaft liefen, der schwierige Boden sei eingepflant, trotzdem zu langsam, und im Sturm gab es viel Leerlauf. Vor allem der wenig spritzige Dittrich, Bach mit überragend viel Fehlpässen und Vollrath ließen die Sturmaktionen nicht harmonisch fließen. Da kam der junge Gratz, der sein Spiel verständig andeutete, noch am besten weg. Doch ausgesprochene Torgefährlichkeit atmete das Turbine-Spiel nur, wenn der einen ausgezeichneten Eindruck machende Wallrodt auf Achse war. Ihm war es in erster Linie zu verdanken, daß Löschner ernstlich geprüft wurde. Ein Sonderlob auf der anderen Seite für den wirkungsvollen Thate.

Bleibt lediglich festzustellen, daß die Turbine-Mannschaft auf die in Indonesien weilenden Franke und Weber sowie den erkrankten Skaba verzichten mußte.

HORST SZULAKOWSKI

Tore erst nach Anlaufzeit

Einheit Rudolstadt—SC Einheit Dresden 1 : 5 (0 : 3)

SC Einheit: Schöffel; Albig, Jochmann, Knappe; Hansen, Loert; Müller (ab 46. Fischer), Walther, Vogel (ab 46. Weinreich), Matthei, Petersohn. Trainer: Siegert.

Schiedsrichter: Warz (Erfurt); Zuschauer: 1800; Torfolge: 0 : 1 Matthei (10.), 0 : 2 Walther (30.), 0 : 3 Müller (42.), 1 : 3 Linke (53.), 1 : 4 Petersohn (65.), 1 : 5 Fischer (75.).

Die Rudolstädter, für die der Freundschaftsbesuch des Dresdener Clubs zur bewährten Tradition geworden ist, hatten das Spielfeld vom reichlich gefallenen Schnee geräumt und damit einwandfreie Spielverhältnisse geschaffen. Auf dem dennoch glatten Boden brauchten die selbst unter diesen erschwerten Bedingungen technisch ideevoll und ballsicher, aber auf zu engem Raum operierenden Dresdener eine Anlaufzeit, ehe sie ihre spielerischen Vorteile auch zahlenmäßig ausdrückten.

Die überwiegend auf Durchbrüche eingestellten Rudolstädter mußten sich immer dann wirksam zur Geltung zu bringen, wenn sie ihre Angriffe über die schnellen Flügelstürmer einleiteten. Ihre stärkste Zeit hatten sie unmittelbar nach Seitenwechsel, in der sie mit etwas mehr Glück außer dem Ehrentor auch weitere Treffer hätten erzielen können. Bald nahmen die trickreichen Dresdener die Spielführung wieder in die Hand und kamen, ohne sich voll einsetzen zu müssen, zu zwei weiteren Toren. KURT SCHILLING

13 : 3 für den SC Wismut

Das Oberliga-Kollektiv des SC Wismut trat am Sonnabend in Olsnitz (Vgtl.) gegen die dortige Bezirksliga-Elf von Fortschritt an und gewann mit 13 : 3 (10 : 1). Die Wismut-Elf spielte in folgender Besetzung: Thiele; Bauer, Müller, Wagner; Seifert, M. Kaiser; Zink; K. Wolf, Tröger, Erler, S. Kaiser,

Cottbus geht mit Volldampf voran!

Zur Vorbereitung des III. Deutschen Turn- und Sportfestes trägt der Bezirk Cottbus am 27. März in folgenden Städten Fußballerfünfkämpfe und Fußballturniere zu jeweils 4 Gemeinschaften aus: in Lübben, Cottbus, Finsterwalde, Forst, Herzberg, Liebenwerda, Luckau, Lauchhammer-West, Ruhland, Spremberg, Weißwasser und Guben.

Eintrittspreise 1,50 DM und 50 DPF einschließlich Sportgroschen. Der Gesamtbetrag wird an den bauenden Kreisvorstand des DTSB zur Mitfinanzierung des III. Deutschen Turn- und Sportfestes überwiesen.

Am 7. Mai finden ebenfalls zugunsten des III. Deutschen Turn- und Sportfestes folgende Spiele statt:

- Chemie Weißwasser—Einheit Forst,
- Fortschritt Spremberg—Aktivist Schwarze Pumpe,
- Motor Finsterwalde—Aktivist Gorden,
- Chemie Döbern—Lok Schleife,
- Motor Ruhland—Aktivist Schipkau,
- Lok Falkenberg—Traktor Herzberg,
- Stahl Präsen—Motor Lauchhammer,
- Aufbau Großräschen—Aktivist Brieske/Ost,
- Lok Luckau—Motor Finsterwalde Süd,
- Traktor Kolkwitz—Fortschritt Cottbus,
- Aufbau Hoyerswerda—Chemie Hosena,
- Fortschritt Forst—Chemie Friedrichshain,
- Fortschritt Guben—Aktivist Seftenberg.

Weitere Spiele werden von dem KFA angesetzt.

Aus diesen Spielen wird dann der Beste ermittelt.

... und rufe alle Schiedsrichter auf

Von der großen Friedensinitiative der Sowjetregierung habe ich mit großer Freude Kenntnis genommen. Es freut mich besonders, daß es wiederum die Sowjetunion gewesen ist, welche ein so großes Friedensangebot unterbreitet hat. Dem Entwurf des Friedensvertrages stimme ich vollinhaltlich zu und rufe alle Schiedsrichter der Deutschen Demokratischen Republik auf, alle Kraft für die Verwirklichung des Friedensvertrages einzusetzen, damit wir in Zukunft in Frieden unseren Sport ausüben können.

Ich verpflichte mich daher, bis zum III. Deutschen Turn- und Sportfest in Leipzig zur Finanzierung desselben einen Betrag von 50 DM von den Spesen meiner Spiele abzuführen.

Hans Linn
Schiedsrichter der II. DDR-Liga

Tag des Massensports in Magdeburg

Anlässlich der vorigen Tagung des BFA Magdeburg verpflichtete sich der Vorsitzende der Rechtskommission, Sportfreund Heinz Wagener, bis zum 30. 6. 1959 zugunsten des III. Deutschen Turn- und Sportfestes 150 DM zu sammeln.

Der BFA Magdeburg wird am 8. Mai im gesamten Bezirk den „Tag des Massensports“ auf der Grundlage des Sportabzeichens bzw. des Massensportabzeichens für alle Junioren-, Jugend- und Schülermannschaften ausnutzen, um die Übungen für das Leipziger Nationalfest einzustudieren. Mit der Einstudierung wurden alle Jugendleiter beauftragt.



Rudolf Hedrich (links) hat sich zum Schiedsrichter der II. Liga qualifiziert. Hier trägt sich der 37jährige Sportfreund in die Sammelliste für das III. Deutsche Turn- und Sportfest in Leipzig ein.

Wettspielordnung des Deutschen Fußball-Verbandes

Nachstehend wird die vom Präsidium des DFV bestätigte, überarbeitete Wettspiel- und Rechtsordnung, die mit Wirkung vom 1. Februar 1959 in Kraft tritt, veröffentlicht.

Der Vordruck-Leitverlag Osterweck wurde beauftragt, sofort mit der Drucklegung zu beginnen. Der Bezugsstermin der Wettspiel- und Rechtsordnung in Heftform wird rechtzeitig bekanntgegeben.

§ 1. Spielberechtigungen

1. Für die Teilnahme an Fußballspielen ist die Mitgliedschaft im Deutschen Turn- und Sport-Bund und die Spielberechtigung des Deutschen Fußball-Verbandes Voraussetzung.

Die Spielberechtigung muß vor dem Spiel im Mitgliedsbuch eingetragen sein.

Eine erteilte Spielberechtigung behält für die Dauer der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft Gültigkeit, ohne Rücksicht auf Klassenveränderungen.

Bei einem Beitragsrückstand von mehr als 3 Monaten setzt die Spielberechtigung des Deutschen Fußball-Verbandes bis zur Erfüllung der Beitragspflicht aus.

2. Allen Spielern der Oberliga, I. und II. Liga einschließlich der Reservemannschaften für Oberliga wird die Spielberechtigung durch die zuständigen Staffelleiter des Spielausschusses, für Spieler der Bezirksliga und Bezirksklasse durch die Spielkommission der Bezirksfachausschüsse und für Spieler bis zur Kreisklasse durch die Spielkommission der Kreisfachausschüsse erteilt.

Die Spielberechtigung für alle Jugendlichen wird durch die Jugendkommission in den Bezirks- und Kreisfachausschüssen nach Unterteilung für Junioren, Jugend, gemischte Mannschaften und Schülermannschaften vorgenommen.

Die Spielberechtigung darf nur erteilt werden, wenn das Mitgliedsbuch alle erforderlichen Angaben — Name, Vorname, Geburtstag, Wohnung, Lichtbild, eigenhändige Unterschrift, Zeitpunkt des Eintritts bzw. Gemeinschaftswechsel, den Nachweis der laufenden Beitragszahlung sowie eine Eintragung über eine in den letzten zwei Jahren vorgenommene ärztliche Untersuchung — enthält.

Bei der Eintragung der Spielberechtigung im Mitgliedsbuch muß die Gemeinschaft, für die sie erteilt wird, genau bezeichnet werden.

3. a) Jeder Gemeinschaftswechsel unterliegt einer Wartefrist, und zwar:

für Spieler von Männermannschaften	12 Wochen
für Spieler von Juniorenmannschaften (16—18 Jahre)	4 Wochen
für Jugendmannschaften (14—16 Jahre)	4 Wochen

Nimmt ein Juniorenspieler nach Vollendung des 18. Lebensjahres einen Gemeinschaftswechsel vor, so unterliegt er der Wartefrist von 12 Wochen.

b) Trainer und Übungsleiter, die diese Tätigkeit hauptsächlich ausüben, dürfen auf Grund einer erteilten Spielberechtigung nur in nicht-aufstiegsberechtigten Mannschaften ihrer Gemeinschaft mitwirken.

c) Soll ein Spieler, der bisher in unteren Mannschaften gespielt hat, in einer höherklassigen Mannschaft seiner Gemeinschaft mitwirken, so unterliegt er keiner Wartefrist.

d) Soll ein Spieler in einer unteren aufstiegsberechtigten Mannschaft seiner Gemeinschaft zu Punkt-, Pokal- und Qualifikationsspielen eingesetzt werden, darf er erst dann in dieser Mannschaft spielen, wenn er 22 Tage nicht in der höherklassigen Mannschaft — darunter fallen auch die Reserven der höherklassigen Mannschaft — gespielt hat.

Hat ein Spieler einer unteren Mannschaft fünfmal während des laufenden Spieljahres an Punkt- und Pokalspielen einer höherklassigen Mannschaft seiner Gemeinschaft teilgenommen, muß er in jedem Falle bei einem neuen Einsatz in einer unteren aufstiegsberechtigten Mannschaft 22 Tage warten.

An Qualifikations- und Aufstiegsspielen von Mannschaften in unteren Klassen seiner Gemeinschaft darf ein Spieler nur teilnehmen, wenn er an mindestens 5 Punktspielen der zweiten Halbserie dieser Männermannschaft teilgenommen hat.

Werden Spieler unterer aufstiegsberechtigter Mannschaften in nichtaufstiegsberechtigten Mannschaften ihrer Gemeinschaft eingesetzt, können sie ohne Wartefrist sofort wieder in ihrer Mannschaft spielen.

e) Nach einem Gemeinschaftswechsel werden Spieler für Freundschaftsspiele aller Mannschaften und für Punktspiele aller nichtaufstiegsberechtigten Mannschaften der neuen Gemeinschaft nach 14 Tagen spielberechtigt.

f) Der im Mitgliedsbuch eingetragene Tag der Abmeldung ist der 1. Tag der Wartefrist.

g) Bei jedem Gemeinschaftswechsel muß die Ab- und Anmeldung schriftlich vorgenommen werden und ist von beiden Gemeinschaften im Mitgliedsbuch einzutragen.

h) Wechseln Spieler zu anderen der FIFA angeschlossenen Fachverbänden oder kommen von

anderen Verbänden zum Deutschen Fußball-Verband, so unterliegen sie den Bestimmungen der FIFA.

4. Verstößt ein Staffelleiter bei Erteilung einer Spielberechtigung gegen die Bestimmungen des § 1 der Wettspielordnung, tritt Punktverlust für die Mannschaft ein, in der der nichtspielberechtigte Spieler mitgewirkt hat.

5. Bei jedem Gemeinschaftswechsel muß das Mitgliedsbuch dem ausscheidenden Mitglied ausgehändigt werden.

Sperren sind im Mitgliedsbuch mit Begründung zu vermerken.

Ansprüche und ausgesprochene Disziplinarstrafen der bisherigen Gemeinschaft sind in zweifacher Ausfertigung dem bisher zuständigen Staffelleiter innerhalb von 14 Tagen nach Abmeldung zu übersenden.

Verspätet eingereichte Unterlagen finden keine Berücksichtigung.

Der Spielausschuß bzw. die jeweilige Spielkommission hat nach Überprüfung den Tag des Beginns der Wartefrist festzulegen.

6. Spieler und Schiedsrichter, die von einem anderen Sportverband im Deutschen Turn- und Sport-Bund mit Spielsperre oder Startverbot bestraft wurden, dürfen während dieser Zeit am Spielbetrieb des Deutschen Fußball-Verbandes nicht teilnehmen. Verstöße dagegen führen zum Punktverlust und zu erneuten Bestrafung.

7. Sportler erhalten für eine andere Gemeinschaft Spielberechtigung, wenn in ihrer Gemeinschaft keine Sektion Fußball besteht.

8. Schließt sich ein Spieler nach Auflösung seiner Gemeinschaft — nicht nur der Sektion Fußball — einer anderen Gemeinschaft an, erhält er Spielberechtigung nach 2 Wochen. Die Wartefrist beginnt mit dem Tag der Anmeldung.

§ 2. Jugendspielbetrieb

1. Schüler: 10—14 Jahre, Stichtag: 1. Juni eines jeden Jahres. Jugend: 14—16 Jahre, Stichtag: 1. September eines jeden Jahres. Junioren: 16—18 Jahre, Stichtag: 1. September eines jeden Jahres.

2. Um den Jugendspielbetrieb zu gewährleisten, können Gemischtmannschaften aufgestellt werden, die den Bestimmungen für Juniorenmannschaften unterliegen. Mehr als eine Gemischtjugendmannschaft dürfen Gemeinschaften in einer Klasse nicht führen. In Gemeinden und Städten bis zu 20 000 Einwohnern sind die Gemischtjugendmannschaften aufstiegsberechtigt.

3. Das Spielen von Jugendlichen in Männermannschaften ist untersagt.

4. a) Jugendliche können vor Vollendung des 18. Lebensjahres für Männermannschaften nur dann freigegeben werden, wenn die außergewöhnliche körperliche Konstitution solcher Spieler nach ärztlichem Gutachten und die spielerische Reife die vorzeitige Aufnahme in einer Männermannschaft rechtfertigen.

b) Zur Erlangung einer Freigabe für Männermannschaften hat die betreffende Gemeinschaft einen begründeten Antrag und die Zustimmungserklärung der Erziehungsberechtigten an die Jugendkommission des zuständigen Bezirksfachausschusses einzureichen.

c) Bei den Bezirksfachausschüssen sind Ärztekommisionen, bestehend aus einem Internisten und einem Chirurgen zu bilden.

Diese führen einmal im Quartal Untersuchungen durch und entscheiden über vorliegende Anträge.

Die jeweiligen Termine der Untersuchungen werden in gegenseitiger Vereinbarung zwischen den Ärzten und den Bezirksjugendkommissionen festgelegt.

d) Hat die Untersuchung ergeben, daß der Jugendliche den gesundheitlichen Anforderungen des Männerpielbetriebes entspricht, erteilt die Jugendkommission des Bezirkes des Deutschen Fußball-Verbandes die Freigabe.

Ist die Genehmigung erteilt, darf der Jugendliche nicht mehr in Juniorenmannschaften eingesetzt werden. Ausgenommen in der Deutschen Juniorenauswahl und den Auswahlmannschaften der Bezirke.

e) Danach muß ordnungsgemäß Spielberechtigung gemäß § 1 der Wettspielordnung beantragt werden, die vor dem Einsatz in einer Männermannschaft durch den zuständigen Staffelleiter im Mitgliedsbuch eingetragen sein muß.

Verstöße dagegen führen zum Punktverlust.

5. Vollendet der Jugendliche das 18. Lebensjahr, kann er sofort nach Einholung der Spielberechtigung, die vor dem Spiel durch den zuständigen Staffelleiter im Mitgliedsbuch eingetragen sein muß, in Männermannschaften spielen, und zwar auch in Aufstiegs- und Qualifikationsspielen.

6. Jugendliche dürfen am gleichen Tage nur an einem Spiel (Kurzspiele ausgenommen) teilnehmen.

7. Verstöße gegen die Bestimmungen 5 und 6 führen zum Punktverlust.

8. Spielzeit für Junioren und Gemischtjugend

Spielzeit für Jugend	2 × 40 Minuten
Spielzeit für Schüler	2 × 30 Minuten
	2 × 25 Minuten

Bei den Endspielen zur Ermittlung des Deutschen Juniorenmeisters sowie dem Endspiel um den Junge-Welt-Pokal der Junioren und dem FDGB-Pokal der Jugend wird das Spiel bei unentschiedenem Stand nach regulärer Spielzeit um 2 × 10 Minuten verlängert.

9. Spiele von Juniorenmannschaften im DDR-Maßstab gehen Spielen von Männermannschaften im Bezirks- und Kreismaßstab vor. Spiele von Juniorenmannschaften im Bezirksmaßstab gehen Spielen von Männermannschaften im Kreismaßstab vor.

10. Schulsportgemeinschaften können mit ihren Schülermannschaften am Spielbetrieb des Deutschen Fußball-Verbandes teilnehmen und unterliegen damit den Bestimmungen desselben.

§ 3. Allgemeiner Spielbetrieb

1. Die Teilnahme an Punktspielen setzt Meldung der Mannschaften bis zum festgesetzten Zeitpunkt unter Vorlage der Mitgliedsbücher an den zuständigen Staffelleiter voraus.

Die Mitgliedsbücher müssen den Nachweis der ärztlichen Untersuchung in den letzten zwei Jahren enthalten. Ebenfalls ist vorher die festgesetzte Startgebühr zu entrichten. Spieler, die zu Beginn einer Spielserie nicht gemeldet worden sind, müssen bei Einsatz in einer Mannschaft innerhalb von 8 Tagen nachgemeldet werden.

Verstöße gegen diese Anordnung werden gemäß § 7, Ziffer 7 der Rechtsordnung bestraft.

2. Jede Mannschaft, die mit Aufstiegsrecht an Punktspielen teilnimmt, ist verpflichtet, sich am Wettbewerb des FDGB-Pokal zu beteiligen. Mannschaften, die keine Punktspiele durchführen, können daran teilnehmen.

3. Sportclubs, Betriebssportgemeinschaften und Sportgemeinschaften (in folgendem nur mit Gemeinschaften bezeichnet), haben für jede Mannschaft, die am Punktspielbetrieb teilnimmt, einen Schiedsrichter bzw. einen Schiedsrichter-anwärter zu melden.

Im Falle der Nichtmeldung erfolgt Bestrafung gemäß § 7, Ziffer 7 der Rechtsordnung.

4. Sieger in einer Klasse oder einer Staffel ist die Mannschaft, die die meisten Gewinnpunkte erreicht.

Bei Punktgleichheit entscheidet auf der Grundlage des Subtraktionsverfahrens das Torverhältnis.

Die gleiche Regelung trifft für den Abstieg zu.

Bei Punkt- und Torgleichheit zwischen mehreren Mannschaften sind Entscheidungsspiele (Vor- und Rückspiel) durchzuführen. Verläuft auch diese Entscheidung ergebnislos, ist ein weiteres Spiel auf neutralem Platz auszutragen.

Endet auch dieses Spiel unentschieden, sind weitere Spiele auszutragen.

5. Pokalspiele, die nach Verlängerung von zweimal 15 Minuten unentschieden enden, sind auf Gegners Platz neu anzusetzen. Endet auch dieses Spiel nach Verlängerung unentschieden, entscheidet das Los.

6. Ist eine Mannschaft durch unvorhergesehene Umstände am rechtzeitigen Erscheinen zum Spiel verhindert, muß sie das innerhalb einer Woche dem zuständigen Staffelleiter glaubhaft nachweisen.

Bei selbstverschuldetem Fernbleiben tritt Punktverlust ein, im anderen Falle erfolgt Neuansetzung.

7. Da bei Punktgleichheit das Torverhältnis entscheidet, kann auf Austragung von Spielen nicht verzichtet werden.

8. Der Spielbetrieb ist einzustellen, wenn folgende Kältegrade erreicht sind:

Schüler	minus 3 Grad C
Jugend und Junioren	minus 8 Grad C
Männer	minus 12 Grad C

Die Schiedsrichter sind für die Einhaltung dieser Bestimmung verantwortlich.

§ 4. Spielplanung

1. Der Spielplan muß den Gemeinschaften der Oberliga, I. und II. Liga mindestens 28 Tage und allen anderen Gemeinschaften mindestens 14 Tage im voraus für die jeweilige Halbserie bekanntgegeben werden.

Der Spielplan für die Oberliga, I. und II. Liga muß den Bezirksfachausschüssen mindestens 8 Wochen vor Beginn jeder Halbserie mitgeteilt werden.

(Fortsetzung auf Seite 9)

Wettspielordnung des DFV

(Fortsetzung von Seite 8)

Der Spielplan für die Bezirksliga und die Bezirksklassen muß den Kreisfachausschüssen mindestens 5 Wochen vor Beginn jeder Halbserie mitgeteilt werden.

2. Nur der Spielausschuß des Deutschen Fußball-Verbandes und die Spielkommission der Bezirks- und Kreisfachausschüsse sind berechtigt, in Ausnahmefällen Spielabsetzungen vorzunehmen.

Diese müssen klar begründet sein. Das trifft ebenfalls für Änderungen des Spielortes, des Spielplatzes und der Spielzeit zu.

3. Änderungen im Spielplan sind den davon betroffenen Gemeinschaften, Schieds- und Linienrichtern bis spätestens 48 Stunden vor dem Spiel durch die zuständige Stelle bekanntzugeben.

§ 5. Spieldurchführung

1. Als angetreten gilt eine Mannschaft, die mit mindestens 8 Spielern in Spielkleidung zum festgesetzten Spielbeginn unter Einräumung der 15 Minuten Wartezeit für auswärtige Mannschaften auf dem Spielplatz erschienen ist.

2. Eine Mannschaft kann sich bis zum Spielschluß, einbegriffen Verlängerung, vervollständigen.

3. Mannschaften der Oberliga bis zur Bezirksklasse müssen auf ihrer Sportkleidung Rückennummern tragen.

Spielführer müssen durch einen 3 cm breiten Streifen auf der Spielkleidung am linken Oberarm erkenntlich sein.

4. Jede Mannschaft kann bei Punkt-, Pokal-, Aufstiegs- und Qualifikationsspielen einen Feldspieler gegen einen Feldspieler, Torwart gegen einen Torwart bis zum Spielschluß austauschen.

Das Recht der Auswechslung wird durch vorangegangenen Feldverweis nicht beschränkt. Jedoch darf die Maßnahme der Auswechslung nicht dazu führen, eine durch Feldverweis reduzierte Mannschaft wieder zu vervollständigen.

Bei Freundschaftsspielen können andere Vereinbarungen getroffen werden. Diese sind, um wirksam zu werden, durch beide Spielführer dem Schiedsrichter vor dem Spiel mitzuteilen.

§ 6. Nichtantreten und Ausscheiden von Mannschaften

1. Tritt in der 1. Halbserie eine Mannschaft auf Gegners Platz nicht an, muß das Rückspiel auf Gegners Platz ausgetragen werden. Tritt in der 2. Halbserie eine Mannschaft auf Gegners Platz nicht an, so muß sie ein Pflichtfreundschaftsspiel, das vom Spielausschuß bzw. von der zuständigen Spielkommission anzusetzen ist, innerhalb von drei Monaten nach Beendigung der Punktspielserie auf Gegners Platz austragen.

Tritt eine Mannschaft zum FDGB-Pokalspiel nicht an, so scheidet sie aus dem Wettbewerb aus und muß innerhalb von drei Monaten ein Pflichtfreundschaftsspiel gegen den Pokalgegner auf dessen Platz austragen.

Tritt eine Gemeinschaft zum Pflichtfreundschaftsspiel nicht an, so werden alle Männermannschaften bis zur Austragung dieses Pflichtfreundschaftsspieles gesperrt.

2. Tritt in einer Spielserie eine Mannschaft dreimal nicht an, wird sie von der weiteren Teilnahme gestrichen und in die nächsttiefere Klasse versetzt.

Sind Mannschaften durch Maßnahmen von Organen unseres Staates (Festlegen eines Sperrgebietes, Epidemien usw.) verhindert, die angesetzten Meisterschaftsspiele auszutragen, so hat der Spielausschuß bzw. die zuständigen Spielkommissionen diese Mannschaften vor Nachteilen zu schützen.

3. Stehen die letzten drei Spiele der 2. Halbserie bevor, so ist das Streichen von Männermannschaften unzulässig. In solchen Fällen werden dem Gegner die Punkte zugesprochen (Torverhältnis 0:0). Werden durch diese Maßnahme Meisterschaft oder Abstieg beeinträchtigt, so können auf Antrag einer beteiligten Mannschaft Entscheidungsspiele durchgeführt werden.

Anträge auf Entscheidungsspiele können ebenfalls gestellt werden, wenn auf Grund anderer Entscheidungen der zuständigen Organe des Deutschen Fußball-Verbandes Mannschaften kampfflos Punkte erhalten und dadurch Meisterschaft oder Abstieg entschieden wurde. Wird einem solchen Antrag durch den Spielausschuß des Deutschen Fußball-Verbandes bzw. durch die Spielkommission der Bezirks- und Kreisfachausschüsse nicht stattgegeben, steht den Gemeinschaften das Rechtsmittel der Beschwerde zu.

4. Übernimmt eine Gemeinschaft die gesamte Sektion Fußball einer anderen Gemeinschaft, so gehen alle Rechte und Pflichten der alten Gemeinschaft mit dem Zeitpunkt der Übernahme auf die neue Gemeinschaft einschließlich der Mitglieder über, die mit ihrer Übernahme einverstanden sind.

Die Klassenzugehörigkeit wird mit übernommen. Die gleiche Regelung gilt für Jugendabteilungen.

5. Fällt ein Spiel ohne Verschulden von Gemeinschaften aus, so sind die entstandenen Unkosten (Fahrtkosten, Schiedsrichtergebühren und Werbekosten) von den Einnahmen des Wiederholungsspieles abzusetzen.

§ 7. Auf- und Abstieg

1. Die Regelung des Auf- und Abstieges sowie etwaiger Entscheidungsspiele muß vor Beginn eines Spieljahres durch das Präsidium des Deutschen Fußball-Verbandes bzw. die Bezirks- und Kreisfachausschüsse beschlossen und bekanntgegeben werden. Untere Mannschaften können bis zur nächsttieferen Klasse ihrer I. Mannschaft aufsteigen.

Von jeder Gemeinschaft kann in jeder Klasse (unabhängig, wieviel Staffeln eine Klasse hat) nur eine Mannschaft der Gemeinschaft spielen.

In der niedrigsten Klasse können mehrere Mannschaften einer Gemeinschaft am Punktspielbetrieb teilnehmen.

2. Beim Ausscheiden von Mannschaften aus dem Punktspielbetrieb, bei Rückversetzungen von Mannschaften oder bei Änderung der Anzahl der beteiligten Mannschaften in ihrer Klasse oder Staffel ist eine besondere Regelung des Auf- und Abstieges zu treffen.

Absteiger können nicht in ihre bisherige Klasse wieder eingereiht werden.

3. Aus der Oberliga steigen die beiden letztplatzierten Mannschaften in die I. Liga ab.

Aus der I. Liga steigen die ersten beiden Mannschaften zur Oberliga auf.

Aus der I. Liga steigen die drei letztplatzierten Mannschaften in die II. Liga ab.

Die fünf Staffeln der II. Liga ermitteln durch Qualifikationsspiele die drei Aufsteiger zur I. Liga.

Aus den Staffeln der II. Liga steigen die drei Letztplatzierten jeder Staffel zur Bezirksliga ab.

Die 15 Besten der Bezirksliga steigen ohne Aufstiegspreise zur II. Liga auf.

4. In den Bezirken und Kreisen ist der Auf- und Abstiegsmodus für die einzelnen Klassen von den Bezirksfachausschüssen bzw. Kreisfachausschüssen in eigener Verantwortung vor Beginn der Spielserie verbindlich festzulegen und durch Veröffentlichung bekanntzugeben.

§ 8. Spielbeginn

1. Punkt- und Pokalspiele müssen pünktlich beginnen. Die Verantwortung tragen die Schiedsrichter.

2. Spiele höherer Mannschaften haben gegenüber Spielen der unteren Mannschaften den Vorrang.

3. Vorspiele müssen ausfallen oder auf einem Nebenplatz ausgetragen werden, wenn die Durchführung des Hauptspieles gefährdet erscheint. Verantwortlich dafür sind die Schiedsrichter der Hauptspiele.

4. Ist das dem Punktspiel oder Pokalspiel vorausgehende Spiel ein Freundschaftsspiel, so darf es nicht über den festgesetzten Zeitpunkt des Beginns des Punkt- oder Pokalspieles andauern. Der für das Spiel angesetzte Schiedsrichter muß den Schiedsrichter des Freundschaftsspieles zur vorzeitigen Beendigung auffordern.

§ 9. Schiedsrichter

1. Die Schiedsrichter müssen rechtzeitig vor Spielbeginn auf dem Platz sein, um

a) über die Bespielbarkeit des Platzes zu entscheiden,

b) den Aufbau des Spielfeldes zu überprüfen.

2. Die Überprüfung der Spielberechtigung erfolgt durch den Schiedsrichter.

Der Spieler, der sich nicht durch sein Mitgliedsbuch ausweisen kann, und der Spieler, der bis zum Zeitpunkt der Kontrolle der Spielberechtigung mehr als 3 Monate mit seinem Mitgliedsbeiträgen im Rückstand ist, ist vom Spiel auszuschließen. Er kann auch nicht später zur Vervollständigung der Mannschaft oder als Auswechselspieler eingesetzt werden.

Ohne Vorlage des Mitgliedsbuches können nur die Spieler spielen, deren Mitgliedsbuch sich beim Deutschen Turn- und Sportbund oder einem seiner Sportverbände befindet und die sich durch Vorlage ihres Deutschen Personalausweises bzw. des Dienstausweises der Nationalen Volksarmee oder der Volkspolizei legitimieren können.

Vom Schiedsrichter ist dieses und die Institution, bei der sich das Mitgliedsbuch befindet, auf dem Spielberichtsbogen zu vermerken.

3. Bei Beginn, zur Halbzeit und nach Beendigung des Spieles werden die Mannschaften vom Schiedsrichter in zwei Reihen nebeneinander auf das Spielfeld oder vom Spielfeld geführt.

4. Der Spielberichtsbogen muß vom Schiedsrichter spätestens einen Tag nach dem Spiel an den Staffelleiter abgesandt werden. Alle Beanstandungen und Vorkommnisse sind ausführlich zu berichten.

5. Gegen Schiedsrichterentscheidungen kann nach Spielende vor Ausbringung des Sportgroßes durch den Spielführer Protest eingelegt werden.

Schiedsrichterentscheidungen sind nur insoweit anfechtbar, als Regelverstöße nachgewiesen werden, die das Spielgeschehen zum Nachteil einer Mannschaft entscheidend beeinflusst haben. Die Entscheidung des Schiedsrichters, gegen die sich der Protest richtet, muß dem Schiedsrichter durch den Spielführer genau bezeichnet werden. Der Protestgrund ist durch den Schiedsrichter im Spielberichtsbogen zu vermerken.

6. Erscheint nach Einhaltung der 15 Minuten Wartezeit der angesetzte Schiedsrichter nicht, müssen beide Spielführer sich um einen anderen neutralen Schiedsrichter bemühen. Wird kein neutraler Schiedsrichter gefunden, muß Einigung auf einen geprüften Schiedsrichter der beteiligten Gemeinschaften erfolgen. Sind von beiden Gemeinschaften geprüfte Schiedsrichter anwesend, übernimmt die Spielleitung der höherqualifizierte Schiedsrichter. Haben die Schiedsrichter der Gemeinschaften gleiche Qualifikation, entscheidet das Los.

7. Lehnt eine der beiden Mannschaften den geprüften Schiedsrichter ab, verliert die ablehnende Gemeinschaft die Punkte.

8. Der Schiedsrichterausschuß des Deutschen Fußball-Verbandes bzw. die Schiedsrichterkommissionen der Bezirks- und Kreisfachausschüsse sind für die Schiedsrichteransetzungen einschließlich Linienrichter in ihrem Wirkungsbereich verantwortlich.

9. Der Schiedsrichterausschuß des Deutschen Fußball-Verbandes bzw. die Schiedsrichterkommissionen der Bezirks- und Kreisfachausschüsse sind verpflichtet, Schiedsrichter, die sich Verfehlungen zuschulden kommen lassen, dem Rechtsausschuß des Deutschen Fußball-Verbandes bzw. den Rechtskommissionen der Bezirks- und Kreisfachausschüsse zur Bestrafung zu melden.

§ 10. Spielabbruch

1. Folgende Gründe berechtigen die Schiedsrichter zum Spielabbruch:

- a) Dunkelheit und Unwetter,
- b) Unbespielbarkeit des Platzes,
- c) Widersetzlichkeiten der Spieler (Nichtverlassen des Spielfeldes n.ch Feldverweis, wenn alle Möglichkeiten der Fortsetzung durch den Schiedsrichter erschöpft sind),
- d) mangelnder Ordnungsdienst, so daß die ordnungsgemäße Weiterführung des Spieles nicht gewährleistet ist.

2. Eine Mannschaft ist nicht zum Abbruch eines Spieles berechtigt. Wird eine Mannschaft durch das Ausscheiden mehrerer Spieler so unterlegen, daß der sportliche Charakter des Spieles verloren geht, kann der Spielführer der betreffenden Mannschaft den Schiedsrichter um vorzeitige Beendigung des Spieles ersuchen.

Der Schiedsrichter muß diesem Antrag stattgeben. Für diese Mannschaft tritt Punktverlust ein, und zwar mit dem Torverhältnis, mit dem das Spiel beendet wurde.

3. Wird ein Spiel ohne Verschulden einer Mannschaft durch den Schiedsrichter abgebrochen, so muß es neu angesetzt werden. Wird ein Spiel durch Verschulden einer Mannschaft oder wegen mangelnden Ordnungsdienstes abgebrochen, verliert die schuldige Mannschaft die Punkte.

§ 11. Punktverluste

1. Ein Punkt-, Pokal-, Aufstiegs- oder Qualifikationsspiel wird für eine Mannschaft als verloren gewertet, wenn

- a) die Gastmannschaft nach 15 Minuten Wartezeit durch ihr Verschulden nicht angetreten ist,
- b) die Platzmannschaft zum festgesetzten Spielbeginn nicht antritt,
- c) eine Mannschaft das Spiel abbricht,
- d) das Spiel durch Verschulden einer Mannschaft bzw. einzelner Spieler oder mangelnden Ordnungsdienstes abgebrochen werden muß,
- e) in einer Mannschaft unberechtigte Spieler mitwirken (als unberechtigt gelten auch Spieler, die trotz ärztlich festgestellter Arbeitsunfähigkeit spielen),
- f) Jugendliche ohne Genehmigung in einer Männermannschaft spielen,
- g) Jugendliche der Junioren in der Jugend spielen,
- h) Jugendliche der Jugend in den Junioren spielen (ausgenommen Gemischtmannschaft),
- i) Männer in Jugendmannschaften mitwirken,
- j) Spieler trotz Sperre oder Startverbots anderer Sportverbände am Spiel teilnehmen;
- k) Mängel auf Aufforderung des Schiedsrichters nicht in der angegebenen Zeit behoben werden.

2. Spielen in beiden Mannschaften unberechtigte Spieler, tritt für beide Punktverlust ein (Torverhältnis 0:0).

(Fortsetzung auf Seite 10)



Wettspielordnung des DFV

(Fortsetzung von Seite 9)

3. Bei Punktgleichheit mit dem Staffelposten bzw. den Absteigern kann durch eine Mannschaft Antrag auf Durchführung von Entscheidungsspielen gestellt werden, wenn

- a) durch einen vom Gegner verschuldeten Spielabbruch die Möglichkeit genommen wurde, weitere Tore zu erzielen,
- b) durch Nichtantreten eines Gegners diese gleiche Möglichkeit genommen wurde.

Eine Mannschaft, die an einem Spielabbruch schuldig ist, und eine Mannschaft, die durch ihr Verschulden nicht zum Spiel angetreten ist, kann keinen Antrag auf Durchführung solcher Entscheidungsspiele stellen.

4. Auf Punktverlust kann nur innerhalb einer Frist von 42 Tagen, beginnend am Tag nach dem angefochtenen Spiel, erkannt werden. Ausgenommen die Fälle, die gemäß § 2, Ziffer 3 b der Rechtsordnung behandelt werden.

Nach Ablauf dieser Frist kann, wenn nicht fristgemäß protestiert worden ist, nicht mehr auf Punktverlust entschieden werden.

§ 12. Klasseneinteilung

1. Der Deutsche Fußball-Verband hat folgende Spielklassen:

- a) Oberliga — 1 Staffel
- b) I. Liga — 1 Staffel
- c) II. Liga — 5 Staffeln
- d) Bezirksliga (Staffeln gemäß Beschluß der BFA)
- e) Bezirksklasse (Staffeln gemäß Beschluß der BFA)
- f) Kreisklasse (Staffeln gemäß Beschluß der KFA)

2. In einer Staffel dürfen nicht mehr als 14 Mannschaften spielen. Kann die Kreisklasse nicht mit mindestens acht Mannschaften spielen, können sich zwei benachbarte Kreise zusammenschließen.

3. In Berlin heißt die Bezirksliga — Stadtliga, Bezirksklasse — Stadtklasse, Kreisklasse — Kreisklasse.

4. Das Präsidium des Deutschen Fußball-Verbandes kann Klasseneinteilungen im DDR-Maßstab durch Beschluß ändern.

§ 13. Spielfelder

Die Abnahme neuer Spielfelder und die Nachprüfung bei vorzunehmenden Veränderungen erfolgen durch die Organe des Deutschen Fußball-Verbandes.

§ 14. Meisterschaft

1. Deutscher Fußball-Meister ist die Mannschaft der Oberliga, die nach Ablauf der Serie den ersten Tabellenplatz erreicht hat.

2. Deutscher Junioren-Fußball-Meister ist die Mannschaft, die in den Endspielen siegreich geblieben ist.

3. Dieser Titel hat nur Gültigkeit für das laufende Spieljahr.

4. In den übrigen Klassen erhalten die auf den ersten Platz kommenden Mannschaften die Bezeichnung Staffelleister.

§ 15. Freundschaftsspiele

1. Freundschaftsspiele sind schriftlich zu vereinbaren. Sie müssen dem zuständigen Staffelleiter vor dem Spiel gemeldet werden.

2. Von diesen Vereinbarungen können Gemeinschaften nur dann zurücktreten, wenn triftige Gründe vorliegen. Werden Vereinbarungen nicht eingehalten, steht der betreffenden Gemeinschaft das Rechtsmittel der Beschwerde zu. Diese Beschwerde wird gemäß § 3, Ziffer 2 in Verbindung mit § 2, Ziffer 2 der Rechtsordnung behandelt. Die Beschwerde muß innerhalb einer Frist von einem Monat, gerechnet vom Zeitpunkt des vereinbarten Spieltages an, eingereicht werden.

3. Abschlüsse von nationalen und internationalen Vergleichskämpfen sind genehmigungspflichtig. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden nach der Rechtsordnung § 7, Abs. 7 a bestraft.

§ 16. Spielverträge

1. Rückspielverpflichtungen müssen innerhalb eines Jahres, vom Tage des Vorspielen an gerechnet, erfüllt werden.

Vereinbarungen über abgeschlossene Freundschaftsspiele können bestehen aus:

- a) Teilung der Einnahme nach Abzug aller Unkosten einschließlich Umsatzsteuer, Spielabgabe und Schiedsrichterunkosten mit 50 : 50 oder 60 : 40, oder
- b) einer Garantiesumme, die innerhalb der DDR den Einnahmen entsprechend ist. Sie darf bei der

Oberliga	1500,— DM
I. Liga	1000,— DM
II. Liga	750,— DM
Bezirksliga	500,— DM
Bezirksklasse	250,— DM

 nicht übersteigen,

2. Gemeinschaften, die gegen diese Bestimmungen verstoßen, werden gemäß § 2, Ziffer 2 der Rechtsordnung von den zuständigen Instanzen zur Verantwortung gezogen.

3. Über die zulässige Garantiesumme hinaus können Nebenkosten nicht verlangt werden.

4. Beträge, die die zulässigen Garantiesummen übersteigen, werden zugunsten des Deutschen Fußball-Verbandes eingezogen.

§ 17. Auswahlspieler

1. Alle zu einem Länderspiel bzw. einem Auswahlspiel eingeladenen Spieler sind verpflichtet, daran teilzunehmen. Das gleiche gilt für die damit verbundenen Vorbereitungen.

Entschuldigungen werden nur dann anerkannt, wenn der Spieler erkrankt und die Erkrankung glaubhaft nachgewiesen wird.

2. Spieler, die ohne zwingende Gründe einer Einladung zu Länderspielen, Auswahlspielen oder den Vorbereitungen dazu nicht Folge leisten, sind für die Dauer der Vorbereitung und für den Tag des Länderspiels oder Auswahlspiels gesperrt.

3. Die für Länderspiele nominierten Spieler dürfen sechs Tage und die für die Bezirks- und Kreisauswahlspiele vorgesehenen Spieler dürfen drei Tage vor dem betreffenden Spiel in ihrer Gemeinschaft nicht am Spielbetrieb teilnehmen.

§ 18. Auswahlspiele

1. Wirken in einem Länderspiel oder in einem Auswahlspiel zwei Spieler einer Gemeinschaft mit, so kann auf Antrag dieser Gemeinschaft der Spielausschuß des Deutschen Fußball-Verbandes oder die Spielkommission der Bezirks- und Kreisfachauschüsse das Punkt- oder Pokalspiel dieser Gemeinschaft absetzen.

2. In Bezirks- und Kreisauswahlmannschaften dürfen Spieler der Oberliga, I. und II. Liga nur mit Genehmigung des Spielausschusses des Deutschen Fußball-Verbandes eingesetzt werden. Bei Kreisauswahlen dürfen Spieler der Bezirksliga und Bezirksklasse nur mit Genehmigung der Spielkommission des zuständigen Bezirksfachauschusses eingesetzt werden.

Die Wettspielordnung ist für den gesamten Spielbetrieb des Deutschen Fußball-Verbandes bindend und tritt mit dem 1. Februar 1959 in Kraft.

PRÄSIDIUM
DES DEUTSCHEN FUSSBALL-VERBANDES

Suchen
Gegner
zu Ostern auswärts. (I. Kreisklasse). Rückspiel zu Pfingsten bei uns zu gleichen Bedingungen.
**BSG Fortschritt
Tirpersdorf (Vogl.)**
Sektion Fußball

BSG Chemie Zeitz
sucht Gegner für folgende Mannschaften:
I. u. II. Junioren ab März,
I. u. II. Jugend ab März,
I. Kreisklasse März und April.
Alte Herren ab März (nur Sonnabend).
In Frage kommen Gebiete bis 100 km um Zeitz.

Anläßlich unserer
Platzeinweihung
am 1. Pfingstfeiertag
suchen wir Gegner der Kreis- und Bezirksklasse nach hier.
BSG Traktor Osthausen
Krs. Arnstadt, Sektion Fußball

Sportpreise
für alle Sportarten
Rich. u. Gerh. Wehsener
Porzellan, Glas und Kunsthandlung
Eigene Porzellanmalerie
Dresden A 20
Dohnaer Straße 72

Wir suchen zum sofortigen Antritt
**Stahlwerksarbeiter
Walzwerksarbeiter
Entlader**
für unsere Transportabteilung und
geprüfte Kesselheizer

Unterkunft für Alleinstehende in werkseigenen Wohnheimen und gute Werkküchenverpflegung sind vorhanden. Bezahlung erfolgt nach Ortsklasse I. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf erbeten an
VEB Eisen- und Hüttenwerke Thale
Einstellungsbüro

 **Fasching**
Masken aller Art, Maskenputz und Flitter, originelle Aufsetzköpfe, Hüte, Mützen, Kopfputz, Luftschlangen, Konfetti, Girlanden, Lampions usw.
Künstliche Blumen
Alfred Scheibe, Berlin C 2, Zentralmarkthalle
Reihe 10, Stand 500-505, Telefon 22 20 45

Erwerb das Sportabzeichen!
Dabei helfen Dir die **TASCHENBÜCHER FÜR DAS SPORTABZEICHEN**, einfache und zweckmäßige Anleitungen zu seinem Erwerb. (Überall im Buchhandel.)

Suchen
Sportlehrer
zur Entwicklung des Massensports im Betrieb, welcher auch in der Lage ist, die Sektion Fußball und unsere Bezirksliga-Fußballmannschaft weiterzuentwickeln.
BSG Chemie Eilenburg

BSG Aktivist Golpa
(Bezirksklasse A, Bez. Halle) sucht erfahrenen, hauptamtlichen
**Fußballtrainer
oder Übungsleiter**
zum sofortigen Antritt.
Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbeten an
Sportbüro der
BSG Aktivist Golpa

Wertvoll und interessant:
SPORT-ALMANACH 1959
272 S., Taschenformat 2,95 DM
Überall erhältlich!

Sport- u. Ehrenpreise
für jeden Zweck
Max Sobe
Senftenberg (Niederl.)
Platz der Freundschaft 10

Berlin

SG Adlershof-Eiche Köpenick 3:1, Sportfreunde Johannisthal-Motor Baumshöfenweg 2:0, Rotation Berlin-Rotation Babelsberg II 1:9, Einheit Trepow-Motor Pankow 3:2, Concordia Wilhelmruh gegen Turbine Bewag 4:0, SG Rahnsdorf-TSC Ober-schöne-weide II 3:4, SG Grünau-SG Köpenick 2:2,

Magdeburg

Pokalspiele für das III. Deutsche Turn- und Sportfest, Kreisendspiele Magdeburg und Burg: SC Aufbau Magdeburg II-TuS Fortschritt Magdeburg Neustadt 1:0, Dynamo Heyrothsberge-ASG Vorwärts Waidfriedensburg 7:3, Hallenfußballturnier zugunsten des III. Deutschen Turn- und Sportfestes. Der BSA Magdeburg überwiegt den Reinerlös von rund 700,- DM. Ergebnisse: SC Aufbau Magdeburg-Aufbau Börde Magdeburg 1:0, SC Aufbau Magdeburg - Bez.-Ausw. Magdeburg der SV Dynamo 2:1, SC Aufbau Magdeburg gegen Einheit Burg 3:0, Einheit Burg-Bez.-Ausw. der SV Dynamo 3:0, Bez.-Ausw. der SV Dynamo gegen Aufbau Börde Magdeburg 0:0, Aufbau Börde Magdeburg-Einheit Burg 1:1, Freundschaftsspiele: Motor Barleben-Motor Mitte Magdeburg 3:3, Einheit Burg-Vorwärts Potsdam 2:0, Aktivist Staßfurt gegen Motor Schkeuditz 2:4, Stahl Blankenburg gegen Stahl Thale 2:1, Traktor Altenweddingen gegen Aktivist Hötensleben 3:4, Motor Oschersleben gegen Traktor Rogätz 4:3, Traktor Klötze-Motor Wittenberge 2:1.

Halle

Pokalspiele für das III. Deutsche Turn- und Sportfest: Traktor Ilberstadt gegen Aktivist Nachterstedt 1:2, Aktivist Golpa gegen Motor Ammendorf 1:4, Motor Weißenfels-Traktor Teuchern 1:4, Empor Freiburg-Chemie Buna Schkopau 1:3, Freundschaftsspiele: Turbine Halle gegen Lok Halle 2:0, Motor Aschersleben-Lok Güsten 3:2, Chemie Bernburg gegen Chemie Wolfen 1:3, Motor Köthen-HSG Wissenschaft Halle 2:3, ZAB Dessau-Motor Dessau 1:5, Empor Halle-Stahl Sangerhausen 2:2, Aktivist Röblingen-Post Halle 1:1, Jun. DDR-Auswahl gegen Jun. Bez.-Auswahl 11:0.

Gera

Pokalspiele für das III. Deutsche Turn- und Sportfest: Chemie Jena-Lok Jena 3:1, Traktor Rothenstein-Chemie Kahla 1:12, Fortschritt Bürgel-Stahl Eisenberg 1:3, Fortschritt Pößneck-Rotation Pößneck 2:1 n. V., Lok Saalfeld gegen Turbine Probsteizella

Die „Fu-Wo“ tippt für Sie

- Spiel 1: Einheit Greifswald-SC Empor Rostock
- Spiel 2: Empor Wurzen-SC Einheit Dresden
- Spiel 3: Aktivist Geiselthal-SC Lokomotive Leipzig
- Spiel 4: Chemie Bitterfeld-Motor Zwickau
- Spiel 5: Motor Nord Erfurt-SC Turbine Erfurt
- Spiel 6: Motor Görlitz-SC Aktivist Brieske-Senftenberg
- Spiel 7: Lokomotive Stendal-Motor Süd Brandenburg
- Spiel 8: Motor Sömmerda-SC Wismut Karl-Marx-Stadt
- Spiel 9: Dynamo Dresden-SC Motor Karl-Marx-Stadt
- Spiel 10: Motor Eisenach-Wissenschaft Halle
- Spiel 11: Stahl Eisleben-Stahl Riesa
- Spiel 12: ASK Vorwärts Neubrandenburg-Motor Hennigsdorf

Hier die Bezirke

2:4, Freundschaftsspiele: Einheit Rudoistadt-SC Einheit Dresden 1:5, Motor Saalfeld-Motor Steinach 0:5, Stahl Silbitz gegen Chemie Elsterberg 0:3, Fortschritt Weida-Fortschritt Münchenberndorf 5:1, Chemie Tripitz gegen Junioren-Bez.-Ausw. 2:6, Motor Neustadt-Chemie Rositz 3:1, Chemie Schwarzta-Motor Stadtilm 2:1, Motor Ronneburg gegen Motor Meuselwitz 2:3, Motor Gera Zwötzen-Traktor Grolpa Ranis 5:2, Stahl Maxhütte-Motor Werdau 1:2, Chemie Greiz-Dynamo Gera 1:2, Aufbau Triebes-Turbine Auma 6:2, Wismut Hohenleuben gegen Motor Zeulenroda 4:2.

K.-M.-Stadt

Zweite Bezirksrunde Pokalturnier III. Deutsches Turn- und Sportfest: Fortschritt Oelsnitz-Motor Netzschkau 1:4 n. V., Aufbau Aue-Bernsbach-Motor Gröna 4:1, Motor Germania Karl-Marx-Stadt gegen Lok Zwickau 6:4, Freundschaftsspiele: Wissenschaft Freiberg-Aktivist Schwarzé Pumpe 2:1, Mot. 8. Mai K.-M.-Stadt-Motor Zeiß Jena 4:0, Chemie K.-M.-Stadt-Einheit Kändler 5:2, Fortschritt Döberan-Wismut Neuwirsdorf 2:3.

Rostock

Freundschaftsspiele: Mot. Stralsund-Empor Anklam 3:2, Einh. Rostock-Dyn. Rostock 2:1, Einh. Greifswald-Mot. Rostock 1:0, Aufbau Wismar-Einh. Ludwigslust 4:1.

Leipzig

Freundschaftsspiele: Akt. Böhlen II-Motor Ost Halle 2:1, Rot. 1950 Leipzig gegen Mot. Ost Leipzig 1:3, Akt. Borna-Mot. West Leipzig 3:4. - Pokalspiele zum III. Deutschen Turn- und Sportfest: Gruppe 1 - Aufb. Nord Leipzig-Trakt. Dölzig 4:2, Trakt. Gröbern-Mot. Armaturen Leipzig 3:1, SC Rot. Leipzig III-Fortschritt Plagwitz 10:1. - Gruppe 2: Med. Markkleeberg-Motor Böhlitz-Ehrenberg 4:2 n. V., Fortsch. West Leipzig gegen Mot. Mihoma Leipzig 5:0, Akt. Großdeuben gegen Mot. Holzhausen 0:2, ASK Vorw. Leipzig-Motor Liebertwolkwitz 2:3, Emp. Lützen-DHfK Leipzig 0:1, Trakt. Delitzsch-Stahl Rackwitz 8:2.

Dresden

Pokalspiele zum III. Deutschen Turn- u. Sportfest: SC Einheit Dresden II-Lok Dresden 4:1, Emp. Dresden Mitte-Emp. Dresden-Löbtau

0:3, Einh. Dresden M. geg. Mot. TUR Dresden-Übigau 0:6, Chem. Dresden-Emp. Tabak Dresden Res. 2:1, Aufb. Rabenau-Ölsa-Stahl Freital 1:4, Dyn. Dresden Res.-Rot. Dresden 4:2. - Freundschaftsspiele: Motor Görlitz-Mot. Bautzen 2:1, Mot. Heidenau-Dyn. Dresden 0:4, Aufb. Meißen gegen Akt. Böhlen 3:0, Chem. Riesa-Lok Cottbus 3:0, Empor Kamenz-Fortschritt Hartha 1:0, Chemie Pirna gegen Mot. Cunewalde 6:2, Tabak Dresden-Chem. Radebeul 6:0, Mot. Radeberg gegen Kreiswahl Dresden-Land 3:2, Chem. Otten-dorf-Okrilla-SC Einh. Dresden Res. 7:1.

Frankfurt

Pokalspiele zum III. Deutschen Turn- und Sportfest: Union Fürstenwalde-Aufb. Rüdersdorf 9:1, Mot. Fürstenwalde gegen Einheit Fürstenwalde 7:6, Chem. Fürstenwalde gegen Chem. Erkner 5:0. Freundschaftsspiele: Dyn. Frankfurt-Einh. Frankfurt 4:2, Dynamo Angermünde gegen Mot. Eberswalde

Aufsteiger zur II. Liga vorgestellt

Die Nerven behalten

Das Punktspiel-Programm in der Karl-Marx-Städter Fußball-Bezirksliga war bis zum letzten Spieltag in der Meisterschafts- und Abstiegsfrage nicht endgültig geklärt. Besonders im Kampf um die Spitze bedrängten die bekanntesten Namen Motor Germania Karl-Marx-Stadt und Motor Zschopau den Vertreter des Vogtlandes, Wismut Rodewisch. Aber dieser behielt die Nerven - am Ende lag er knapp vorn und wurde mit dem Aufstieg zur II. Liga belohnt. Wer sind eigentlich die spielfreudigen Kumpel? In der Aufstellung Stöhr, Dutzy, Gündel, Häcker, Hendel, Dedores, Ditt-rich, Müller, Schicker I, Schicker II, Hafner (Aus-wechselkräfte Männer, Ebert und Wendel) bilden die Auf-steiger eine wirkliche Ein-heite. Das Durchschnittsalter liegt bei 21 Jahren, der Älteste der Kämpen ist der Stürmer Männel mit 30 Jah-ren. Fast ausnahmslos wur-den auch die Bedingungen für das Sportabzeichen erfüllt, und die Erfolge des Nachwuchses geben Recht, daß man in der Ersten das Vorbild sieht.

Wismut Rodewisch wurde im vergangenen Jahr trotz allen Bemühens nur Tabellen- sechster in der Bezirks- liga Karl-Marx-Stadt. Nach dem Weggang von Trainer Tautenhahn übernahm der ehemalige Spieler Forner das Ruder und steuerte einen recht verheißungsvol-

0:10, Mot. Eberswalde II gegen Vorw. Prenzlau 2:2, Trakt. Wriezen-Lok Schöneweide 3:3, Trakt. Seelow-Trakt. Sachsendorf 9:0.

Cottbus

Freundschaftsspiele: ASK Vorw. Cottbus-Dyn. Cottbus 6:1, Chem. Hosena gegen Akt. Laubusch 3:3, Akt. Neu-Petershain gegen Mot. Finsterwalde Ost 3:4, Mot. Finsterwalde Süd gegen Chem. Schwarzheide 4:1.

Potsdam

Freundschaftsspiel: Mot. Süd Brandenburg-Vorw. Neubrandenburg 3:1.

Suhl

Freundschaftsspiele: Mot. Veilsdorf-Dyn. Erfurt 1:2, Mot. Neuhaus-Schierschnitz gegen Mot. Oberlind 6:2, Trakt. Gräfenthal-Fort-schr. Schalkau 3:0.

len Kurs. Von der ausge-sprochen kämpferischen Seite ging man ab, als junge Spieler ihre Bewäh- rung erhielten und techni- sches Rüstzeug mitbrachten. Nicht zu Unrecht glaubt man, später von der weite- ren guten Entwicklung der Nachwuchsfußballer in der

Jetzt ist auf sie Verlaß

Seit Jahren haben die Görlitzer Fußballfreunde auf den Aufstieg ihrer Motor-Elf gewartet, aber erst in diesem Jahre ist der große Wurf gelungen. Mit dem ausgezeichneten Punktver- hältnis von 34:10 bei 58:20 Toren wurde die Meister- schaft in der Dresdner Bezirksliga erkämpft. Trainer Reichel, der die Mannschaft seit 1957 betreut, vertritt die Meinung, daß allein aus- schlaggebend der gute Kol- lektivgeist gewesen sei. „Als ich die Mannschaft übernahm, hatte ich große Schwierigkeiten, die ver- schiedenen Charaktere un- ter einen Hut zu bringen, jetzt aber habe ich ein Kol- lektiv, das zusammensteht und auf das ich mich ver- lassen kann.“ Stützen der Elf sind der hochtalent- ierte Torhüter Reuschel und die schußfreudigen Stürmer Mikoleizik, Jeremies und Weiß, von denen jeder seine 15 Tore schoß. Zum Stamm gehören 17 Spieler, eine gesunde Mischung zwischen jung und alt, die Gewähr dafür bietet, daß auch in der neuen Umge- bung schwierige Situationen gemeistert werden. Es sind Reuschel, Bär, Bayer, Vül- lings, Schmidt, Scholz, Nenner, Mikoleizik, H. Schmidt, Jeremies, Wunder- lich, Weiß, Runge, Apelt, H. Beyer, Wehrauch, Krause, Altmann. Bis auf

Erfurt

Freundschaftsspiele: Mot. Nord Erfurt-Akt. Zwickau 0:1, SC Turb. Erfurt Res. gegen Mot. Sonneberg 2:2, Mot. Nordhausen-SC Aufb. Magdeburg 4:2, Glückauf Bleicherode-Akt. Sollstedt 1:3, Mot. Gotha-Stahl Helbra 0:2.

Neubrandbg.

Freundschaftsspiele: Emp. Neustrelitz-Stahl Stal- in- stadt 2:8, Lok Malchin ge- gen Lok Rostock 3:1, Traktor Dargun-ASG Vor- wärts Warnemünde 7:0, Emp. Altentreptow-Lok Waren 4:1, Aufb. Staffen- hagen-Traktor Streititz-Alt 2:4, Mot. Süd Neubran- denburg-Empor Friedland 0:0, Einh. Templin-Kreis- auswahl Templin 2:1.

Schwerin

Freundschaftsspiele: Lok Bätzwang-Mot. Wismar II 1:3, Post Schwerin-Dyn. Schwerin 1:2, Lok Witten- berg-Chem. Schönebeck 2:1, Aufb. Bbzenburg gegen Dyn. Schönberg 3:3, Dyn. Grabow-SC Trakt. Schwerin 0:1 - Pokalspiel zum III. Deutschen Turn- und Sportfest: Einh. Gül- strow-Trakt. Bockhorst 3:2.

Gemeinschaft Nutzen zu haben. Die Schüler-, Ju- gend- und Juniorenmann- schaft wurden im vergan- genen Jahr sämtlich Kreis- meister, die 2. Herrenmann- schaft ebenfalls Meister der 2. Kreisklasse und damit Aufsteiger in die 1. Kreis- klasse. HORST HIRSCH

zwei sind alle im Besitz des Sportabzeichens in Gold oder in Silber.

Auch im freiwilligen Ar- beitseinsatz ist die Mann- schaft vorbildlich. So wur- den allein beim Umbau des betriebseigenen Stadions 1500 Stunden geleistet. Auf eine gute Nachwuchsför- derung wird besonderer Wert gelegt. Dabei haben sich alle Spieler der 1. Mann- schaft verpflichtet, die Ju- gend abwechselnd zu tra- inieren!

RUDOLF ECKHARDT

Eine Sonderschicht zu Ehren des III. Turn- und Sportfestes wird die Be- zirksliga-Elf der BSG Motor Finsterwalde-Ost im VEB Kjelberg, Finsterwalde, lei- sten. Zahlreiche Mitglieder der Sektion haben in die- sem Betrieb bereits für die- sen guten Zweck gearbeitet.

2342 Aufbaustunden haben die Mitglieder der Sektion Fußball der BSG Alten- treptow im Jahre 1958 ge- leistet. Aus der Jahresbilanz geht weiterhin hervor, daß 3269,5 kg Lumpen/gesamt- melt wurden und 108 neue Mitglieder für den DTSB erworben worden sind. 67 Mitglieder der Sektion Fußball haben außerdem im Jahre 1958 das Sportabz- eichen der DDR bzw. den Wiederholungsanhänger er- worben.



Wir setzen heute fort:

Das Training mit unseren Schülern

Über die Erlernung und Schulung der Technik unserer jüngsten Fußballer

Der Lehrstoff sowie das Leistungsziel der einzelnen Lehrjahre wurden in der Jugendtrainerkommission beraten und mit entsprechenden Hinweisen versehen, die bei der Ausarbeitung berücksichtigt wurden. Das Jahr wurde nach Erfahrungswerten mit 42 Trainingswochen ausgefüllt, so daß 2 1/2 Wochen im Dezember (Weihnachtszeit) und 7 1/2 Wochen in den Sommerferien (Spielpause) frei gelassen wurden.

In den ersten zwei Jahren findet ein einmaliges Training statt, während die Lehrjahre 3 und 4 ein zweimaliges Training fordern, um die Grundschule in der Fußballs Ausbildung abzuschließen.

Im Stundenbild der ersten 2 Jahre ist altersmäßig dem Spiel etwas mehr Raum gelassen worden, damit eine gewisse Trainingsfreude vorhanden ist.

In den folgenden zwei Jahren wurden die Stundenbilder etwas unterschiedlich gestaltet. Am ersten Trainingstag überwiegt der systematische Lehrprozeß in der technischen Ausbildung, und am zweiten Trainingstag ist der spielerischen Ausbildung — ohne dabei die technische Weiterbildung zu vernachlässigen — ebensolche Bedeutung beigemessen worden.

Am Anfang stehen Ballgefühlübungen, mit denen die Erlernung der speziellen Technik angestrebt wird. Durch eine systematische Lernarbeit mit beiden Beinen soll es dann keine „Einbeiner“ in unseren obersten Spielklassen mehr geben.

Es ist anzustreben, daß jeder Schüler über einen Gummiball von bestimmter Größe verfügt, der im Training, aber hauptsächlich für die Heimaufgaben, verwendet wird.

In den Sportgemeinschaften, wo weniger als vier Schülermannschaften bestehen, hat der Übungsleiter die besondere Aufgabe, den Lehrstoff altersmäßig zu vermitteln. Er kann in der Mannschaft (oder Trainingsgemeinschaft) bei der Durchführung bestimmter Übungen zwei Leistungsgruppen bilden, damit bei den einzelnen Spielern im Lehrprozeß keine Lücken auftreten.

1. und 2. Lehrjahr

22. Trainingswoche (1. Februarwoche) Hallentraining

Dauer: 90 Minuten.

Ziel: Weiterentwicklung der Ballbeherrschung.

Hilfsmittel: Bälle, Matten, Kasteneinsätze, Kasten, Mal, Kreide, Bänder, Tormarkierung.

1. Warmmachen: 10 Min. Übungen zum Erwerb des Ballgefühls. Ball auf den Boden fallen lassen, nach Aufsprung in die Hand spielen.

2. Allg. körperl. Vorbereitung: 15 Min. Hindernisstaffel ohne Ball, z. B. durch Kastenteile kriechen, Rolle vorwärts auf der Matte, über Kasten klettern, um ein Mal laufen und zurück oder ähnlich.

3. Technik: a) 10 Min: Wiederholung. Stoppen mit der Sohle. b) 15 Min. Innenseitstoß im Dreieck. a) Erklären. b) Zuspiel mit der Innenseite im Dreieck, anhalten mit der Innenseite. (Rechts anhalten, links spielen und umgekehrt.) Die Spieler stehen im Dreieck, Abstand etwa 5-6 m. Der von rechts zugespielte Ball wird mit der linken Innenseite angehalten und mit der rechten Innenseite dem dritten Partner zugespielt. Die Bedeutung der Übung liegt in der richtigen Stellung des Standbeines und der sauberen Ausführung des Stoßes.

c) 10 Min. Innenspannstoß zu Paaren auf ruhendem Ball.

1-2 Schritt Anlauf, flach.

4. Spiele: 25 Min. Hallenfußball in Turnierform. Jede Mannschaft besteht aus einem Torwart und 3 Feldspielern. Spieldauer: zweimal 4 Minuten.

5. Ausklang: 5 Min.

6. Trainingsauswertung:

3. Lehrjahr

22. Trainingswoche (1. Februarwoche)

1. Trainingstag

Dauer: 90 Min.

Ziel: Weiterentwicklung der Technik und Schulung einer taktischen Übung.

Hilfsmittel: Bälle, Bänder, Pendel, Keulen, Hindernisse.

1. Warmmachen: 10. Min. Ballgefühlübungen. Ball nach Aufsprung mit rechtem Spann nach

oben schlagen, einmal köpfen und nach Aufsprung die Übung laufend wiederholen.

2. Allgem. körperl. Vorbereitung: 15 Min. „Keulenstaffel“, „Staffel mit Hindernissen“.

3. Technik: a) 10 Min. Wiederholung. Stoppen mit der Innenseite.

b) 10 Min. Kopfstoß am Pendel, im Gehen, gestoßenen Ball nachlaufen und zurückschwingenden Ball wieder stoßen (Einschätzungsvermögen schulen).

c) 10 Min. Vollspannstoß zu Paaren, Beide direkt.

d) 20 Min. Freilaufen.

Von der Grundform des 3:1 zur Spielform 3:1 übergehen.

4. Spiele: 15 Min. Hallenhandballspiel.

5. Ausklang: Zeit für Ausklang ist im Spiel enthalten.

6. Trainingsauswertung.

2. Trainingstag

Dauer: 90 Minuten.

Ziel: Weiterentwicklung der Technik.

Hilfsmittel: Bälle, Bänder, Matten.

1. Warmmachen: 10 Min. Ballgefühlübungen. Ball auf Fuß rollen, balancieren und mit Spann hochwerfen in die Hände.

2. Allgem. körperl. Vorbereitung: 15 Min. Bodengymnastik (Matten benutzen) Meth. Vorübung zum Handstand beachten.

3. Technik: a) 10 Min. Wiederholung.

3:1 wettkampfnah (im Gehen) u. Handzeichen.

b) 10 Min. Stoppen mit der Innenseite.

c) 10 Min. Stoppen mit der Innenseite (Flugbälle).

4. Spiele: 30 Min. Hallenfußballspiel.

5. Ausklang: 5 Min.

6. Trainingsauswertung

4. Lehrjahr

22. Trainingswoche (1. Februarwoche) Hallentraining

1. Trainingstag

Dauer: 90 Minuten.

Ziel: Weiterentwicklung der Ballbeherrschung mit taktischer Aufgabenstellung.

Hilfsmittel: Bälle, Laufbahnen und Male für das Spiel aufzeichnen.

1. Warmmachen: 10 Min. Ballgefühlübungen. Den Ball dreimal mit dem Kopf nach oben stoßen, auf den Oberschenkel fallen lassen und mit demselben wieder nach oben schlagen und noch dreimal köpfen.

2. Allgem. körperl. Vorbereitung: 15 Minuten. 5 Min. Einlaufarbeit: Während des „sportlichen Gehens“ dreimal je eine Hallenlänge „Entengang“ einlegen.

5 Min. Traben.

5 Min. Zweckgymnastik zu Paaren, 1. Rumpflziehen, 2. Beindehnung, 3. Schulterpresse.

3. Technik: a) 10 Min. Wiederholung. Innenseitstoß.

Zu Paaren direkt mit Entfernungsänderung.

b) 15 Min. Kopfstoß über Gegenspieler.

1. Erklären und Vormachen.

2. Üben.

c) 10 Min. Ballführen und Abspiel mit Platzwechsel im Kreis.

Stoppen mit dem(n) Unterschenkel(n).

d) 15 Min. Freilaufen 4:2 (Spielform)

4. Spiele: 15 Min. Wettlauf und Ballführen in Staffelform.

5. Ausklang: Zeit für Ausklang in Spiele enthalten.

6. Trainingsauswertung:



Bald ist es wieder so weit, daß unsere Schüler nicht mehr in der Halle, sondern im Freien dem runden Lederball nachjagen können.

Foto: Rohrlapper

2. Trainingstag

Dauer: 90 Minuten.

Ziel: Weiterentwicklung der Ballbeherrschung und der spielerischen Eigenschaften.

Hilfsmittel: Bälle, Bänder, Pendel, Tore, Sprungseile.

1. Warmmachen: 10 Min. Ballgefühlübungen. Den Ball dreimal mit dem Kopf nach oben stoßen, auf den Oberschenkel fallen lassen und mit demselben wieder nach oben schlagen und noch dreimal köpfen.

2. Allgem. körperl. Vorbereitung: 15 Min.

5 Min. Einlaufarbeit mit Sprüngen.

10 Min. Seilspringen (Sprungschule).

1. Auf einem Bein im Wechsel. (Seilschläge vorwärts und rückwärts.)

2. Auf beiden Beinen.

3. Von einem aufs andere Bein.

4. Sprung mit Doppelschwung.

5. Sprünge mit Kreuzschlag des Seiles.

6. Im Schlußsprung über das vierfach zusammengelegte Seil springen. Seil in beiden Händen halten.

7. Im Schlußsprung über das achtfach zusammengelegte Seil springen.

3. Technik: a) 10 Min. Wiederholung.

Kopfstoß über Gegenspieler.

b) 10 Min. Vollspannstoß zu Pausen;

a) auf ruhendem Ball

b) einer direkt

c) beide direkt.

c) 10 Min. Innenseitstoß halbhoch zu Paaren.

4. Spiele: 30 Min. Hallenfußballspiele. (Der Ball darf nur vom Spieler zweimal berührt werden.)

5. Ausklang: 5 Minuten.

6. Trainingsbewertung.

Es läßt sich nicht mehr übersehen, die neue Punktspielsaison steht vor der Tür und klopft energisch an. Ihre Vorbereitungen sind bereits eingetroffen; das sind emsige Besprechungen, Konferenzen allerorts und viel, viel Arbeit, die das Spieljahr 1959 vorbereiten helfen. Die Wettspiellordnung liegt bereits in veränderter und verbesserter Form vor uns. In der kommenden Ausgabe veröffentlichten wir auch die Rechtsordnung. Auf einem Lehrgang des Spiel- und Rechtsausschusses zusammen mit den Bezirken werden unsere Fußballgesetze nochmals erläutert und besprochen, damit diese Grundlage des Spielbetriebs überall einheitlich und vor allem richtig ausgelegt und angewandt wird. Einen Tag vor Punktspielbeginn werden die Schiedsrichter noch einmal zu einer letzten Besprechung zusammenkommen, und hinter uns liegt jetzt eine Reihe nicht weniger wichtiger Beratungen des Spielausschusses mit den Gemeinschaften. Am 17. Januar trafen sich die Staffeln I und 2 der II. Liga, eine Woche später die Staffeln 3, 4 und 5, und am Sonntag, dem 25. Januar, fanden sich in Leipzig die Vertreter unserer Oberliga und I. Liga zusammen.

Es erscheint uns sehr wesentlich, einmal einen Blick in diese Tagungen zu werfen. Daß man sie sehr ernst nahm, beweist schon die Tatsache, daß außer Motor Stralsund sämtliche anderen Clubs und Gemeinschaften der Einladung gefolgt waren. Es wurden sogar Stimmen laut, die eine Koordinierung von Tagungen verschiedener Ausschüsse. — Spielausschuß, Schiedsrichterausschuß und Trainerrat vor allem — forderten. Man wünscht, an Ort und Stelle alle Fragen von verschiedenen Gesichtspunkten aus, also gründlicher anzugreifen, und will dadurch noch mehr erreichen als bisher. Man ist sich also sehr wohl bewußt, welche große Aufgaben vor uns stehen, und es ist erfreulich, feststellen zu können, daß der Wille, diese Ziele zu erreichen, in starkem Maße vorhanden ist. Wir spürten es einmal mehr: Die Funktionäre unseres Fußballs sind in ihrem gesellschaftlichen Denken und Handeln ein ordentliches Stück gewachsen!

Die neue Saison wird vorbereitet

Spielausschuß beriet mit Oberliga, I. und II. Liga

Dieses Resultat erhielt man auch, als es um die Vorbereitung des III. Deutschen Turn- und Sportfestes ging. Wie ernsthaft diskutierte man doch um einen Vorschlag des SC Einheit Dresden, den wir übrigens auf Seite 7 aufgegriffen haben, man solle die Einnahmen eines Spieles unserem Nationalfest des Sports zur Verfügung stellen. Als da der Vertreter Bautzens meinte, man könne ja dann auch die Einnahmen eines solchen Spieles dazu benutzen, um damit die von den Spielern aufzubringenden Einzelbeiträge zu finanzieren, wurde ihm energisch Kontra geboten. „Wir wollen nicht zurückweichen, wir wollen dem Turn- und Sportfest eine wirkliche Hilfe bieten!“ antwortete man ihm. In einer Sammlung brachten übrigens die anwesenden Funktionäre 117,— DM zusammen.

In den Rechenschaftsberichten der Mitglieder des Spielausschusses zeichnete sich zumeist schon ab, wo die hauptsächlichsten Aufgaben für die kommende Saison liegen, wo noch Schwächen und Fehler zu beseitigen sind. Sie liegen bei der II. Liga zumeist auf anderen Gebieten als bei der Oberliga. Doch die Wünsche und Forderungen treffen sich in prinzipiellen Dingen natürlich in einem Punkt, so, wenn man feststellen mußte, daß die sportliche Haltung der Aktiven wie der Zuschauer zwar besser geworden; doch längst noch nicht ausreichend ist. Der Vertreter von Weifenfels schlug deshalb vor, endlich einen Fairneß-Wettbewerb ins Leben zu rufen!

Auch die Betreuung, Anerkennung und richtige Beurteilung der Leistungen unserer Schiedsrichter läßt noch oft zu wünschen übrig. In einer der nächsten Ausgaben werden wir zu diesem Thema ausführlich Stellung nehmen.

Ein anderes Thema betraf die Zuständigkeit der Organe unseres

Verbandes in allen spieltechnischen Fragen. Wir wollen es hier noch einmal wiederholen, was auch auf den Tagungen klar gesagt wurde: Es gibt keine Stelle, die in den Spielbetrieb des DFV eingreifen darf! Das bestätigte auch bereits das Präsidium des DTSB, und die Bezirks- und Kreisorgane des DTSB wurden entsprechend angewiesen. Eine Spielverlegung beispielsweise kann nur von dem zuständigen Staffelleiter vorgenommen werden — und handelt es sich auch nur um eine Stunde!

Eine heisse Diskussion der Oberliga und I. Liga drehte sich um die Reservemannschaften. Unsere Meinung: So wie man die Meisterschaft der Reservisten der Oberliga bisher durchführte (12 Spiele ausgefallen und viele unnütze Strafen), geht es nicht mehr weiter!

Die „Fußball-Woche“ ist gern bereit, den Reservemannschaften einen größeren Anreiz in ihrer Zeitung zu bieten, wir haben dazu auch schon festumrissene Gedanken. Doch man muß sich dann auch seitens der Clubs und Gemeinschaften entschließen, mit den Reservisten anders zu arbeiten als bisher, damit diese Meisterschaft nicht wieder zur Farce wird. Bis zum 20. Februar sollen deshalb die Clubleitungen (einschließlich der Trainer!) ihre begründete Stellungnahme „Reservisten: ja oder nein?“ an den Spielausschuß schicken, damit nun eine endgültige Entscheidung gefällt werden kann.

Zum Abschluß noch eine Mahnung, die man nicht nur an die Gemeinschaften der II. Liga richten kann. Seht nicht nur eure erste Mannschaft! Und versuchen wir alles, um die Basis in unserem Fußballsport zu verbreitern. Neben dem Leistungssport steht der Massensport heute vorman, und man muß jede Möglichkeit nutzen — beispielsweise den Betriebskollektivvertrag —, um den Massensport zu fördern.

GÜTZ HERING



Blick in den Tagungsraum. Am Präsidiumstisch von links nach rechts: Die Sportfreunde Kupke, Bahn, Dr. Pfeifer (beim Verlesen einer Resolution zum Entwurf eines Friedensvertrages für Deutschland), Riedel, Dorgerloh, Köhler (Schiedsrichterausschuß).

Dem Fußball ein Denkmal!

Gewaltiger Aufschwung im „Land der tausend Inseln“

All das ist um so erstaunlicher, als eigentlich mit der Erlangung der Freiheit des Landes, nachdem 1950 die Kolonialherrschaft der Holländer gebrochen war, der Fußball erst aus der Taufe gehoben wurde. Einige instruktive Zahlen unterstreichen diese Feststellung erst richtig: Heute umfaßt der Allindonesische Fußballverband (PSSI) über 100 Unterverbände, die über 750 000 organisierte Mitglieder haben (Unorganisierte soll es genau soviel geben).

Seit 1951 ist dem Land erst gestattet Auswahlmannschaften aufzustellen, und heute schon ist Indonesien im asiatischen Raum die stärkste Fußballnation. Als 1953 die erste europäische Ländermannschaft in Djakarta gegen Indonesiens Nationalteam antrat und der europäische Torwart seinen Abschlag über 40–50 m schickte, waren die Zuschauer fassungslos und applaudierten minutenlang. Müheles wurden da die Indonesier in einem Kantersieg niedergedrungen. Und nur drei Jahre später ließen die Indonesier die Fußballwelt aufhorchen. Gegen die komplette jugoslawische Nationalmannschaft unterlagen sie in Belgrad ehrenvoll 2:4. Das Olympiatreffen in Melbourne gegen die Mannschaft der Sowjetunion, dem späteren Goldmedaillengewinner, endete nach dramatischen 120 Minuten 0:0. Erst im Wiederholungsspiel unterlagen die tapferen Indonesier. Einige Tage alt erst das 0:0 gegen Bulgariens Auswahl. Damit hat die Spitze

Wie in Europa Finnland, das „Land der tausend Seen“, durch einen Normi unvergesslichen Ruhm erlangte, so ist in Asien die Republik Indonesien, das „Land der tausend Inseln“, auf dem Wege in der ganzen Sportwelt durch den Fußball berühmt zu werden. In wirklich beispiellos kurzer Zeit hat der Fußball dieses Land im Sturm erobert. Überall in den Städten und Dörfern, wo eine halbwegs geeignete Fläche vorhanden ist, spielt man organisiert und unorganisiert Fußball. Und überall finden sich unter den 84 Millionen Einwohnern des Inselreiches zahlreiche Zuschauer, die sich, mit ihrem Staatspräsidenten an der Spitze, zu begeisterten Gefühlsausbrüchen durch die indonesische Fußballjugend hinreißen lassen. Sicher entsprang auch einer solchen Fußballbegeisterung die originelle Idee, dem Fußball ein marmornes Denkmal zu setzen. In der Hauptstadt, auf einem der Hauptplätze steht es — ein großer Ball auf einen hohen Sockel. Zehntausende wohnten der Enthüllung bei.

des indonesischen Fußballs ein beachtliches internationales Niveau erreicht, wobei zu bemerken ist, daß die Inselndler nicht nur zu Hause stark sind.

Laufend organisieren die Unterverbände, Stadt- und Gebietsverbände auf allen, auch auf schnell improvisierten Plätzen, Meisterschaften, Pokalturniere, Städte-spiele usw. Ein Spielverkehr der Spitzenklubs im Rahmen einer Staatsliga nach europäischem Muster ist schon deswegen nicht möglich, weil die Entfernungen von einem Landesteil zum anderen bis zu 6000 km betragen können. Die stärksten Klubs sind verständlicherweise in den Großstädten zu finden, und die populärste und beste Mannschaft des Landes ist die des Djakartaer Klubs „Persida“.

Aus dieser Breite entstand mit der Nationalmannschaft eine Spitze, die sich aus Spielern des ganzen Landes zusammensetzt, und die in einem Maße verschiedene Dialekte sprechen, daß sie

sich anfangs kaum untereinander verstehen konnten.

Die Entstehung der Nationalmannschaft jedoch ist aufs engste mit dem Namen eines bekannten Trainers verknüpft: Toni Pogačnik. Pogačnik ist Jugoslawe. Er trainierte die jugoslawische Nationalmannschaft und die Olympiamannschaft von 1952. Nachdem die Jugoslawen als erste europäische Nationalmannschaft in Indonesien weilte, wurde Pogačnik nach einem diplomatischen Notenwechsel, unter tatkräftiger Mithilfe des Staatspräsidenten Sukarno, erster Staatstrainer von Indonesien. Er siedelte bald nach Indonesien über, erhielt ein Flugzeug, Geld und den Auftrag, den indonesischen Fußball und eine Nationalmannschaft aufzubauen. In einer Broschüre fand ich von diesem bekannten Trainer, der über 5 Jahre die Geschichte des Fußballs in diesem Lande so gut wie leitete, und nun in der Schweiz als Trainer tätig ist, folgende Eindrücke:

„Es ist ein herrliches Land. Ein

Land im Aufbruch, wie jedes, das sich befreit hat. Ein Land in dem der Fußball populär ist, wie in keinem anderen der Welt — nicht einmal in Südamerika. Schon deswegen nicht, weil der indonesische Fußball vom Professionalismus unberührt geblieben ist.

Meine Arbeit als Trainer ist leicht und doch schwer. Leicht, da dem Trainer alle erdenkliche Unterstützung zuteil wird, und schwer, weil ich soviel wie allein bin, in einem so großen Land. Aber ich fand ein herrliches Fußballer-Neuland. Talente über Talente entdeckte ich, beehrte, ungemein schnelle und faire Fußballer. Unter meiner Regie spielten wir mit der Landesauswahl 48 Spiele, wobei wir 27 gewannen, 17 spielten wir unentschieden und 14 gingen verloren. Die Spieler haben dabei vieles gelernt: mit der Schnelligkeit und kämpferischem Elan paarten sich Technik und Taktik. Die Indonesier sind auf dem Vormarsch...“

Unsere Nationalmannschaft trifft auf den exotischen Inseln Indonesiens auf keinen unbekanntem Gegner, und dennoch ist es nicht mehr der gleiche Gegner von 1956, als unsere Nationalmannschaft in Karl-Marx-Stadt gegen die indonesische 3:1 gewann. Doch ist die Reise unserer Mannschaft über 15 000 km zum Rückspiel und zur Austragung weiterer fünf Spiele gegen Stadtauswahlmannschaften in das Land, dessen Regierung für eine aktive Politik der friedlichen Koexistenz eintritt, ein neuer schöner Beweis der völkerverbindenden Mission des Sportes. Durch unsere Sportlerdelegation werden Millionen fußballbegeisterter Menschen Indonesiens mit der Deutschen Demokratischen Republik zum ersten Mal in Berührung kommen.

1. Runde des FDGB-Pokals 1959

Amtliche Mitteilung des DFV Nr. 4 vom 3. Februar 1959

Schiedsrichter-
und Linienrichteransetzungen

Sonntag, den 1. März 1959

Spielbeginn 14.30 Uhr

- Spiel 1 SG Dynamo Schwerin—ASK Vorwärts Rostock
SchR.: Wiesner (Magdeburg)
LR.: Bezirksschiedsrichterkommission Schwerin
- Spiel 2 Sieger Bezirk Rostock—SC Traktor Schwerin
SchR.: Seefeldt (Pasewalk)
LR.: Bez.SchR.Komm. Rostock
- Spiel 3 Einheit Uckermünde—Motor Warnow-werft Rostock
SchR.: Wurl (Schwedt)
LR.: Bez.SchR.Komm. Neubrandenburg
- Spiel 4 Aktivist Staffurt—Fortschritt Neustadt-Glewe
SchR.: Kunzelmann (Bitterfeld)
LR.: Bez.SchR.Komm. Magdeburg
- Spiel 5 Einheit Miersdorf—Motor Eberswalde
SchR.: Erselius (Berlin)
LR.: Bez.SchR.Komm. Potsdam
- Spiel 6 Chemie Buna-Schkopau—Motor Sömmerda
SchR.: Duda (Delitzsch)
LR.: Bez.SchR.Komm. Halle
- Spiel 7 Motor Saalfeld—Motor Gotha
SchR.: Brückner (Sonneberg)
LR.: Bez.SchR.Komm. (Gera)
- Spiel 8 Dynamo Erfurt—Motor Suhl
SchR.: Richter (Merseburg)
LR.: Bez.SchR.Komm. Erfurt
- Spiel 9 Wismut Schneeberg—Motor Sonneberg
SchR.: Busch (Mügelin)
LR.: Bez.SchR.Komm. K.-M.-Stadt
- Spiel 10 Turbine Großenhain—Motor Gohls-Nord Leipzig
SchR.: Hähnert (Glauchau)
LR.: Bez.SchR.Komm. Dresden
- Spiel 11 Aktivist Brieske Ost—Lok Frankfurt
SchR.: Lorenz (Dresden)
LR.: Bez.SchR.Komm. Cottbus
- Spiel 12 Lok Eberswalde—Berliner Verkehrs-betriebe
SchR.: Markgraf (Guben)
LR.: Bez.SchR.Komm. Frankfurt
- Spiel 13 Aufbau Häselrieth—Motor Nord Erfurt
SchR.: Bagehorn (Saalfeld)
LR.: Bez.-SchR.Komm. Suhl
- Spiel 14 SC Hohenschönhausen—Stahl Stalin-stadt
SchR.: Riedel (Falkensee)
LR.: SchR.Komm. Berlin
- Spiel 15 ASK Vorwärts Leipzig—Stahl Helbra
SchR.: Löwe (Karl-Marx-Stadt)
LR.: Bez.SchR.Komm. Leipzig
- Spiel 16 Motor Stralsund—Einheit Greifswald
SchR.: Hannke (Rostock)
LR.: Trezinka (Ww. Rostock) 1× Bez.-SchR.Komm. Rostock
- Spiel 17 Einheit Rostock—Einheit Gadebusch
SchR.: Wellner (Greifswald)
SchR.Komm. Rostock
- Spiel 18 Turbine Neubrandenburg—TSC Ober-schöneweide
SchR.: Haidug (Wolgast)
LR.: Bez.SchR.Komm. Neubrandenburg
- Spiel 19 Lichtenberg 47—ASK Vorwärts Neu-brandenburg
SchR.: Kluge (Oranienburg)
LR.: Bez.SchR.Komm. Berlin
- Spiel 20 Lok Waren—Dynamo Hohenschönhausen
SchR.: Zimmermann (Groß-Pankow)
LR.: Bez.SchR.Komm. Neubrandenburg
- Spiel 21 Motor Wismar—Rotation Babelsberg I
SchR.: Vetter (Schönbeck)
LR.: Terkowski (Gr. Brütz), 1× Bez.-SchR.Komm. Rostock
- Spiel 22 Chemie Wittenberge—SC Aufbau Magdeburg
SchR.: Töllner (Rostock)
LR.: Heimbürger (Halle), 1× Bez.-SchR.Komm. Schwerin
- Spiel 23 Motor Süd Brandenburg—Chemie Wolfen
SchR.: Unversucht (Forst)
LR.: Lenz (Berlin), 1× Bez.SchR.-Komm. Potsdam
- Spiel 24 Lok Cottbus—Motor Bautzen
SchR.: Raschke (Berlin)
LR.: Aurich (Borna), 1× Bez.SchR.-Komm. Cottbus
- Spiel 25 Chemie Grünau-Schmückwitz—Dynamo Dresden
SchR.: Huber (Döbern)
LR.: Aurich (Borna), 1× Bez.SchR.-Komm. Berlin
- Spiel 26 Rotation Babelsberg II—Stahl Branden-burg
SchR.: Beetz (Berlin)
LR.: Bez.SchR.Komm. Potsdam
- Spiel 27 Motor Hennigsdorf—Einheit Burg
SchR.: Wesp (Berlin)
LR.: Bez.SchR.Komm. Potsdam

- Spiel 28 Motor Dessau—SC Chemie Halle
SchR.: Glöckner (Leipzig)
LR.: Fuchs (Zweinfurth), 1× Bez.-SchR.Komm. Halle
- Spiel 29 Dynamo Frankfurt—ASK Vorwärts Cottbus
SchR.: Hübner (Babelsberg)
LR.: Bez.SchR.Komm. Frankfurt
- Spiel 30 Chemie Bitterfeld—M. Brand-Langenu
SchR.: Urban (Weimar)
LR.: Bez.SchR.Komm. Halle
- Spiel 31 Chemie Greppin—Lok Kirchmöser
SchR.: Pietzschmann (Großweitzschen)
LR.: Bez.SchR.Komm. Halle
- Spiel 32 Stahl Thale—Lok Weimar
SchR.: Günther (Wittenberge)
LR.: Hildebrandt (Wernigerode), 1× LR.: Bez.SchR.Komm. Halle
- Spiel 33 Chemie Leuna—Motor Altenburg
SchR.: Warz (Erfurt)
LR.: Bez.SchR.Komm. Halle
- Spiel 34 Lok Habersdorf—Wissenschaft Halle
SchR.: Karberg (Schwerin)
LR.: Bez.SchR.Komm. Magdeburg
- Spiel 35 Lok Haldensleben—Motor West Nord-hausen
SchR.: Körtig (Dessau)
LR.: Bez.SchR.Komm. Magdeburg
- Spiel 36 Aktivist Geiseltal—Stahl Silbitz
SchR.: Trautvetter (Immelborn)
LR.: SchR.Komm. Halle
- Spiel 37 Stahl Riesa—Fortschritt Meerane
SchR.: Gromotka (Berlin)
LR.: Nützsche (Senftenberg), 1× Bez.-SchR.Komm. Dresden
- Spiel 38 Aktivist Böhlen—Chemie Riesa
SchR.: Hedrich (Meerane)
LR.: Bez.SchR.Komm. Leipzig
- Spiel 39 Wismut Plauen—Motor Oberlind
SchR.: Wobst (Dresden)
LR.: Bez.SchR.Komm. K.-M.-Stadt
- Spiel 40 Chemie Lauscha—Chemie Elsterberg
SchR.: Heinemann (Erfurt)
LR.: Bez.SchR.Komm. Suhl
- Spiel 41 Motor Schkeuditz—Motor West Karl-Marx-Stadt
SchR.: Henschke (Forst)
LR.: Bez.SchR.Komm. Leipzig
- Spiel 42 Glück-auf Bleicherode—Lok Ost Leipzig
SchR.: Jentsch (Halle)
LR.: Bez.SchR.Komm. Erfurt
- Spiel 43 SC Motor Karl-Marx-Stadt—Motor Steinach
SchR.: Schilde (Bautzen)
LR.: Zeschke (Freital), 1× Bez.-SchR.-Komm. Karl-Marx-Stadt
- Spiel 44 Motor Eisenach—Dynamo Eisleben
SchR.: Drösemeyer (Halberstadt)
LR.: Iraseck (Bad Köstritz), 1× Bez.-SchR.Komm. Erfurt
- Spiel 45 Aufbau Meißen—Empor Wurzen West
SchR.: Haack (Karl-Marx-Stadt)
LR.: Krumpke (Frankenberg), 1× Bez.-SchR.Komm. Dresden
- Spiel 46 Einheit Rudolstadt—Aktivist Karl Marx Zwickau
SchR.: Schäfer (Bottendorf)
LR.: Bez.SchR.Komm. Gera
- Spiel 47 Stahl Freital—Wismut Gera
SchR.: Obst (Leipzig)
LR.: Clauß (Roßwein), 1× Bez.SchR.-Komm. Dresden
- Spiel 48 Aktivist Laubusch—Chemie Glauchau
SchR.: Fischer (Delitzsch)
LR.: Unterdammer (Lichtensee), 1× Bez.SchR.Komm. Cottbus

Spiel 49 Chemie Schwarzheide—Fortschritt Hartha
SchR.: Kirmes (Görlitz)
LR.: Bez.SchR.Komm. Cottbus

Spiel 50 Spielfrei: Aktivist Tiefenort

Sieger-Spiel 2 im Bezirk Rostock wird erst am 10. Februar 1959 ermittelt und dann sofort dem SC Traktor Schwerin sowie dem Verantwortlichen für die Pokalspiele Spfrd. Hannes Dorgerloh, Torgelow, Bahnhofstraße 9b, mitgeteilt.

An obige Anschrift gehen auch alle Spiel-formulare.

Falls Unentschieden Wiederholungs-Spiel am 4. März 1959, 14.30 Uhr, auf dem Platz des Gegners.

Nächste Runde am 5. April 1959 mit Oberliga. Spielabgabe: Die obengenannten Spiele sind mit 3 Prozent abgabepflichtig, und zwar ist die Spielabgabe bis zum 5. April 1959 auf das Konto des Deutschen Fußballverbandes Berlin, beim Berliner Stadtkontor 11/8119 zu überweisen.

Die Spielabgabe der ersten, zweiten, dritten und vierten Hauptrunde sowie der Vorschluß-runde ist mit einer 10prozentigen Spielabgabe abzuzahlen und auf das obengenannte Konto zu bezahlen.

Abrechnungsmodus: Von der Gesamteinnahme sind Umsatzsteuer und Spielabgabe sowie die Kosten für das Schiedsrichterkollektiv abzusetzen. Hiernach erfolgt Einnahmeteilung 50 : 50. Die reisende Mannschaft trägt ihre Reisekosten (Fahrkostenerstattung für 15 Personen 2. Klasse Sammelfahrschein) aus ihrem 50prozentigen Anteil. Werden die Reisekosten nicht durch den 50prozentigen Anteil gedeckt, so ist der unge-deckte Betrag von jeder Gemeinschaft je zur Hälfte zu tragen.

Anträge auf Spielverlegung sind zwecklos.

Deutscher Fußballverband
I. A. Dorgeloh Wüstefeld
(Staffelleiter) (Schatzmeister)

Die neuüberarbeitete Wettspiel- und Rechtsord-nung sowie die neuüberarbeiteten Fußballregeln können ab sofort beim Vordruck Leitverlag in Osterwieck (Harz) unter der Bestellnummer Wettspiel- und Rechtsordnung 2/10 und Fußball-regeln 2/21 bestellt werden. Auslieferung erfolgt Anfang II. Quartal 1959.

Generalsekretariat Fußball

Die säumigen Bezirke, die ihre Teilnahme für den Lehrgang des Spiel- und Rechtsausschusses in der Zeit vom 23. Februar bis 28. Februar 1959 in Bad Blankenburg noch nicht gemeldet haben, bitten wir, dieses bis zum 5. Februar 1959 an den Sportfreund Karl-Heinz Beneditx, Eisen-ach/Thür., Planstraße 29, nachzuholen.

Für die Gemeinschaften der II. Liga sind am 16. August 1959 — Beginn des III. Turn- und Sportfestes — Meisterschaftsspiele angesetzt. Gemein-schaften, die an dem Turn- und Sportfest teilnehmen, bitten wir, dem Staffelleiter bis spätestens 15. Mai 1959 hiervon Mitteilung zu geben. Das angesetzte Punktspiel kann am Sonn-abend, dem 16. August bzw. am Mittwoch, dem 26. August ausgetragen werden. Bei einem even-tuellen Antrag auf Spielverlegung, ist einer die-ser beiden Termine anzugeben. Nach dem 15. Mai eingehende Anträge werden nicht mehr berücksichtigt.

Spielausschuß des DFV

Sperre

Claus Bergner, geb. am 23. März 1939 (SC Mo-tor Jena), vom 25. Januar bis 14. Februar 1959 wegen Nachschlagens ohne Ball.

Komplette Schülerelf gewonnen

Von den Wettbewerbserfolgen der Weißenfeler Empor-Fußballer

Kürzlich waren wir Zeuge einer Leitungssit-zung der BSG Empor Weißenfels, einer Ge-meinschaft, von deren Arbeit es sich lohnt, ein-mal zu berichten. Sie hat sich durch den Zu-sammenschluß der beiden Weißenfeler Ge-meinschaften Empor Nord und Mitte zur größ-ten BSG der Schuhstadt entwickelt, und wir waren angenehm überrascht vom gut organi-sierten und disziplinierten Ablauf dieser Lei-tungssitzung.

Im Vordergrund standen die Vorbereitungen der Wahlen der Sektionsleitungen und der Vor-stände. Auch interessante Dinge über den Wett-bewerb der BSG von Sektion zu Sektion bekam man da zu hören, einem Wettbewerb, aus dem die Sektion Fußball (ihre I. Mannschaft spielt in der Bezirksklasse) vor dem „großen Bruder“, der Sektion Handball (DDR-Liga), und den nachfolgenden Sektionen Kegeln, Rudern, Rad-fahren, Kanu, Schach und Tischtennis als klarer Sieger hervorgegangen war. Fast in allen Punkten konnten die Fußballer ihre Verpflich-tung realisieren.

Dazu kommt noch das gute Sammelergebnis für das III. Deutsche Turn- und Sportfest. Der Fußballer Blümel konnte allein in der ersten

Januarwoche einen Betrag von 594,— DM auf-weisen!

Unter den neuen Mitgliedern befinden sich, und das ist wohl das erfreulichste Zeichen, eine komplette Schülermannschaft. Durch die enge Verbindung mit der Schule kommt hier dem Übungsleiter Rolf Mylius der Hauptanteil zu!

Wir waren erfreut zu hören, daß Angehörige der Nationalen Volksarmee (100 Stunden) und sowjetische Soldaten des Standortes Weißenfels (ebenfalls 100 Stunden) den Empor-Sportlern tat-kräftig beim Bau und bei der Verlegung der Sportplatz-Wasserleitung mithalfen. 55 Sport-ler der BSG Empor erhalten für ihre guten Ar-beitsleistungen im NAW nunmehr die Aufbau-nadel, der fast 60jährige Otto Melzer in Gold. Er leistete über 350 Stunden. 17 weitere Sport-freunde erhielten die Nadeln in Silber und 37 werden mit Bronze ausgezeichnet. 45 Sport-freunde davon gehören der Sektion Fußball an! (Aber auch die übrigen Fußballer des Kreises Weißenfels waren sehr fleißig und kamen im Wettbewerb des KFA Fußball auf 21 009 Stunden im NAW.)

Großen Anteil an der überaus guten Entwick-lung in der Sektion hat der Sektionsleiter Horst Penndorf,

HEINZ KOCH



England

Wolverhampton Wanderers gegen Blackburn Rovers 5:0, Tottenham Hotspurs-Arsenal 1:4, Bolton Wanderers-Luton Town 4:2, Burnley-Birmingham City 0:1, Everton-Manchester City 3:1, Leicester City-Leeds United 0:1, Portsmouth-Blackpool 1:2, Preston Northend-Westbromwich Albion 2:4, Westham United-Nottingham Forest 5:3, Aston Villa gegen Chelsea 3:1, Manchester United-Newcastle 4:4.

Spitze: Arsenal 35:21, 2. Wolverhampton Wanderers 43:18, 3. Bolton Wanderers 33:19 Punkte.

Italien

Alessandria-Talmone Turin 0:0, Bologna-Bari 1:1, Inter. Mailand gegen Udine 5:0, Juventus Turin gegen Spal Ferrara 1:1, Lanerossi gegen Florenz 1:2, Neapel gegen Genua 2:2, Roma-Padua 1:1, Sampdoria-Lazio Rom 1:2, Triest gegen AC Mailand 2:2.

Tabellenstand: AC Mailand und Florenz führen gemeinsam mit 28 Pkt. von Inter. Mailand mit 26, Juventus mit 24 Punkten.

Frankreich

Pokal: Nizza-Toulouse 1:2, Nîmes-Ales 1:0 nach Verl., Angers gegen Limoges 3:1, Racing Paris gegen Forbach 6:2, Sochaux gegen Bordeaux 1:1 nach Verl., St. Etienne-Stade Français Paris 2:0, Sedan-Toulon 2:1, Lille-Metz 3:3 nach Verl., Reims-Bruy 8:0, Lyon-Bully 4:0, Rennes-St. Brieuc 2:0.

Holland

PSV Eindhoven-DOS Utrecht 1:3, Rapid Heerlen-SC Enschede 3:1, NAC Breda-Feyenoord Rotterdam 3:0, ADO den Haag-VV Maastricht 0:1, DWS Amsterdam gegen Scheveningen 2:1, Sparta Rotterdam-VV Venlo 2:1, Fortuna Geleen-Ajax Amsterdam 3:1, Elenkwijk-Willem Tilburg 4:2.

Tabellenspitze: 1. Sparta Rotterdam 31:11, 2. Rapid Heerlen 28:13, 3. DOS Utrecht und Fortuna Geleen je 27:14 Punkte.

Großer Tag der Spitzenreiter

Offenbach, Herne und HSV souverän / Torloses Spitzenduell im Südwesten

Die Offenbacher Kickers im Süden, Westfalia Herne im Westen und der Hamburger SV im Norden dehnten am Sonntag ihren Vorsprung weiter aus, da die Verfolger durchweg Punktverluste erlitten. Da außerdem der FK 03 Pirmasens im großen Schlager des Südwestens, gegen den 1. FC Kaiserslautern, seinen bisher einzigen Bezwingen, ein torloses Unentschieden erzielte, waren die Spitzenreiter der vier regionalen Ligen die eigentlichen Gewinner des Sonntags.

Wie im Südwesten gab es auch im Westen das Aufeinandertreffen des Spitzenreiters mit seinem schärfsten Verfolger. Vor 28 000 Zuschauern behielt Westfalia Herne durch Treffer von Clement (2) und Losch gegen Fortuna Düsseldorf vor allem dank einer guten Leistung nach der Pause sicher mit 3:1 (2:1) die Oberhand.

Im Süden überraschte vor allem der 5:0-Sieg des abgeschlagenen Titelverteidigers Karlsruher SC über den Tabellenzweiten Bayern München. Der Ungar Fazekas im Bayern-Tor verhielt dabei noch Schlimmeres. Spitzenreiter Offenbach hatte gegen Waldhof wenig Mühe, spielte nur eine Halbzeit voll aus und blieb durch seinen 3:1-Sieg auch im 19. Spiel seit Beginn der Meisterschaft ungeschlagen.

Eintracht Nordhorn war gegen den HSV, bei dem sich Uwe Seeler schon nach acht Minuten eine Oberschenkelzerrung zuzog, 80 Minuten feldüberlegen. Dennoch siegte der HSV durch Wulf, Uwe Seeler und Herner klar mit 3:0. Werder Bremen geriet gegen Bremerhaven bis zur 28. Minute mit 0:3 bereits klar auf die Verliererstraße und verlor schließlich mit 1:3.

Der 1. FC Kaiserslautern erreichte in Pirmasens nur mit Hilfe eines Doppelstoppers (Halbstürmer Wenzel) das 0:0. Im Sturm blieb Fritz Walter sehr blaß. Die Gastgeber waren meist überlegen, vergaben aber mehrere zwingende Chancen.

1. Liga Südwest: Sportfr. Saarbrücken-Eintracht Kreuznach 4:2, Wormatia Worms-Tura Ludwigshafen 2:1, TuS Neuendorf gegen Borussia Neunkirchen 2:4, Saar 05 gegen SV Weisenau 2:1, Mainz 05 gegen 1. FC Saarbrücken 1:2, Phönix Ludwigshafen-FV Speyer 0:2, FK Pirmasens-1. FC Kaiserslautern 0:0, VfR Frankenthal gegen Eintracht Trier 4:1.
FK 03 Pirmasens 62:19 36:4
1. FC Kaiserslautern 65:30 30:10
Borussia Neunkirchen 57:30 29:11
1. FC Saarbrücken 65:40 25:15
Phönix Ludwigsh. 41:29 22:18
VfR Frankenthal 30:21 21:19
Spfr. Saarbrücken 46:45 21:19
Eintracht Trier 42:45 19:21
FV Speyer 31:44 18:22
Saar 05 Saarbrücken 38:57 18:22
Eintracht Kreuznach 30:51 17:23
Mainz 05 34:53 15:25
TuS Neuendorf 44:55 14:26
Wormatia Worms 28:46 14:26
Tura Ludwigshafen 28:50 12:28
SpVgg Weisenau 26:52 9:31

1. Liga Süd: 1860 München-Eintracht Frankfurt 1:1, BC Augsburg-Viktoria Aschaffenburg 3:0, SpVgg Fürth-TSG Ulm 4:6 3:0, Karlsruher SC-Bayern München 5:0, Kickers Offenbach-SV Waldhof 3:1, PSV Frankfurt gegen SSV Reutlingen 5:1, VfR Mannheim - 1. FC Nürnberg 1:3, VfB Stuttgart-Schweinfurt 05 3:1, 3:1.
Kickers Offenbach 44:15 33:5
Eintracht Frankfurt 49:22 28:10
Bayern München 60:33 28:10

1. FC Nürnberg 49:27 27:11
München 1860 38:34 19:19
SpVgg Fürth 27:25 19:19
VfR Mannheim 43:45 19:19
VfB Stuttgart 36:35 18:20
Karlsruher SC 45:41 17:21
Ulm 46 31:38 17:21
SSV Reutlingen 31:40 16:22
Viktoria Aschaffenh. 24:42 14:24
Schweinfurt 05 28:39 13:25
SV Waldhof 28:40 13:25
FSV Frankfurt 27:44 13:25
BC Augsburg 30:60 10:28

1. Liga Nord: FC St. Pauli gegen Bergedorf 85 4:1, Concordia Hamburg-Eintracht Braunschweig 1:1; Hannover 96-Phönix Lübeck 1:1; VfR Neumünster-Altona 93 2:1; VfL Wolfsburg-VfV Hildesheim 0:1; Bremerhaven 93-Werder Bremen 3:1; VfL Osnabrück gegen Holstein Kiel 1:0, Eintracht Nordhorn-Hamburger SV 0:3.

Hamburger SV 65:32 34:6
Werder Bremen 61:38 28:12
Eintr. Braunschweig 46:34 23:15
Hannover 96 28:26 22:18
Bergedorf 85 36:35 22:18
Holstein Kiel 45:36 21:19
Bremerhaven 93 37:36 21:19
FC St. Pauli 31:39 21:19
VfL Osnabrück 36:31 20:18
VfR Neumünster 28:31 20:20
Altona 93 30:31 17:21
Conc. Hamburg 34:47 15:25
VfV Hildesheim 17:32 15:25
VfL Wolfsburg 20:29 13:25
Phönix Lübeck 22:44 12:28
Eintr. Nordhorn 20:45 12:28

1. Liga West: Borussia Dortmund gegen SV Sodingen 2:2, STV Horst Emscher-Alemannia Aachen 2:3, Borussia M.-Gladbach-Rotweiß Essen 0:6, VfL Bochum-Rotweiß Oberhausen 1:1, Preußen Münster gegen 1. FC Köln 1:1, Westfalia Herne-Fortuna Düsseldorf 3:1, Duisburger SV-Schalke 04 2:3, Viktoria Köln-Meidericher SV 1:0.

Westfalia Herne 38:13 27:11
VfL Bochum 37:28 25:15
Fort. Düsseldorf 56:43 25:17
Preußen Münster 39:32 24:16
Borussia Dortmund 31:33 23:19
1. FC Köln 37:25 21:19
Alemannia Aachen 38:33 21:19
Meidericher SV 26:26 21:19
Schalke 04 39:34 20:20
Rot-Weiß Essen 35:28 19:19
Duisburger SV 35:29 19:19
RW Oberhausen 29:40 18:22
Borussia M.-Gladbach 31:48 17:25
Viktoria Köln 26:52 15:23
SV Sodingen 20:31 14:24
STV Horst-Emscher 25:57 9:31

Westberlin: Union 06-Tennis Borussia 4:1, Hertha BSC gegen Tasmania 1900 0:3, Spandauer SV gegen Hertha Zehlendorf 1:1, Blauweiß 90-Wacker 04 4:0, BSV-Viktoria 89 0:1, Südring gegen Rapide Wedding 2:0.

Tasmania 1900 45:20 34:10
Spandauer SV 55:34 33:13
Hertha Zehlendorf 43:28 27:17
Viktoria 89 34:25 27:17
Hertha BSC 45:39 25:19
Tennis Borussia 43:39 23:21
Union 06 44:40 22:24
Wacker 04 42:52 20:26
Blau-Weiß 90 23:33 18:26
Berliner SV 92 29:43 17:27
BFC Südring 23:48 14:32
Rapide Wedding 30:54 8:36

Luxemburg

Niederkorn-Differdingen 1:0, All. Düdelingen-Schiffingen 1:1; Wasserbillig-CS Tetingen 2:1; Spora Luxemburg-Union Luxemburg 6:2, Jeunesse Eschagrevenmacher 2:0, Chiers Rodingen gegen St. Duedelingen 2:3.

Tabellenspitze: 1. Jeunesse Esch 27:5, 2. Spora Luxemburg 22:10, 3. Differdingen 21:11 Punkte.

Belgien

La Gantoise-FC Beringen 3:0, CS Verviers-Berschot 1:1, Anderlecht-Berchem Sport 3:0, VV St. Truiden-FC Tilleur 3:2, Standard Lüttich-FC Lüttich 1:0, Thor Waterschei-RC Btounard 1:3, FC Antwerpen-Union St. Gilloise 3:0, CC Charleroi-Lierse SK 3:3.

Ungarns Nationalmannschaft vor neuem Länderspieljahr:

Zwei vielversprechende Namen: Göröcs, Bencsics!

Von ihnen ist noch viel zu erwarten / Bako Kandidat Nr. 1 für das Tor

Höhen und Tiefen sind im Fußball nicht ausgeschlossen. Dafür ist das Leder rund und rollt überall hin. Die nackte Zahlensprache zeugt aber davon, daß es übertrieben wäre, nach der Schweden-WM weiterhin von einem „ungarischen Tief“ sprechen zu wollen. Den Siegen über Polen, Rumänien und Belgien (3:1, 2:1, 3:1) sowie dem Belgrader Remis gegen Jugoslawien (4:4) steht lediglich die Moskauer Niederlage durch die UdSSR (1:3) gegenüber. Als Fazit dieser Spiele darf festgestellt werden (nach Károly Matolcsy):

1. Es beginnen sich die Umrisse einer neuen ungarischen Auswahlmannschaft abzuzeichnen, obgleich es noch eine Weile dauern wird, bis die Fußballer aufeinander eingespielt sind.
2. Der Tiefpunkt ist im wesentlichen bereits überschritten, das Schweizer Niveau (WM 1954) allerdings noch lange nicht erreicht.
3. An technischem Können er mangelt es der Mannschaft nicht,

doch müßte die Schnelligkeit unbedingt erhöht werden.

4. Die Abwehr muß verstärkt werden.

5. Die talentvollen jungen magyarischen Stürmer berechnen zu Hoffnungen, doch sind Kondition und Stabilität der Form zu verbessern.

6. Das nötige Begeisterungsvermögen ist ebenfalls vorhanden, aber nicht immer das nötige Selbstvertrauen.

Ungarns Länderspielbilanz lautet zur Zeit: 196 Siege, 70 Unentschieden, 87 Niederlagen, 1013:617 Tore.

In den letzten Begegnungen taten sich insbesondere drei neue Spieler hervor, die auch mit zum Rückgrat jener Landesausswahl gehören, die Ungarns Fußballenthusiasten durchaus, bleibt die Mannschaft beisammen, noch angenehme Überraschungen bereiten kann. Wie heißt das Trio? Es sind Torwart Béla Bako, der Halbrechte János Göröcs und Linksaßen József Bencsics.

Bako ist ein langaufgeschossener Torsteher, der bereits als 16-jähriger bei Szeged in der Oberligamannschaft zwischen den Pfosten stand. Jetzt zählt er bereits 30 Jahre und hütet das Gehäuse von Vasas Csepel. Bakos Stärke sind naturgemäß hohe und Eckbälle. Er bemüht sich stets, den Ball zu fassen. Béla Bako ist die Ruhe selbst - ja, nach Ansicht einiger Experten fehle ihm sogar ein Schuß Temperament.

Ein junger, vielversprechender Halbstürmer ist János Göröcs. Geburtsjahr - 1939, Größe - 1,74 m, Gewicht - 60 kg. János spielt seit 1949 Fußball und stand lange Zeit in der Auswahl der SV UTTE. Als er mit seiner Elf in der II. Klasse (entspricht unserer Liga) spielte, blühte sein Talent vollends auf. Er nahm am FIFA-Juniorenturnier in Spanien teil und wurde im Herbst vorigen Jahres Mitglied von Dózsa Ujpest (Budapest). János besitzt einen guten Torinstinkt und schoß in fast allen Länderspielen der letzten Zeit „sein“ Tor.

József Bencsics zählt 25 Jahre

und begann seine Fußballaufbahn bei Postás Szombathely, die an der Gebietsmeisterschaft teilnimmt. Schon dort zeichnete er sich durch Schnelligkeit und Feurigkeit aus. Bald vertrat er die Farben der Oberligamannschaft Háladas Budapest, wo er zunächst nur Rechtsaußen spielte. Später entpuppte er sich als Allroundstürmer. Er versah alle Stürmeraufgaben, einerlei, auf welcher Position, gleich gut. Vor drei Jahren erkrankte Bencsics und mußte lange Zeit pausieren. Erst in der vorigen Saison konnte er die Fußballstiefel erneut anziehen, nunmehr bei Dózsa, der Schwester-Sportvereinigung unserer SV Dynamo. Dort hat er auf Linksaußen, wie auch in der Landesausswahl, eine feste Position bezogen.

Zum weiteren Stamm der Ungarn-Auswahl, die nicht nur an der Schwelle des neuen Jahres, sondern auch einer neuen Renaissance mit „Kurs Olympia 60 und Chile 62“ steht, zählen die Torsteher Trök und Igu, die Verteidiger Matrai, Sipos, Sarosi, die Läufer Budzsak, Kotasz, Bérendi und auch Altmeister Bözsik sowie die Stürmer Sándor, Budai II, Csordás, Vasas, Bodon und nicht zuletzt Torjäger Tichy, der auch auf der Weltmeisterschaft in Schweden gegen Wales für die rotweißgrünen Farben das 1000. Länderspiel-Tor erzielte.



Durch die Länder — auf den Feldern

Gylmar in der Reserve / Italiens Mäzenatentum den Kampf angesagt / Punktspiele verkauft / Bleibt Wembley-Stadion erhalten? / Training in den Dünen / Wintermeisterschaft in der Sowjetunion

Brasilien

Der Fluch der WM

Die Freudenfeste sind verrauscht. Dem Siegestaumel folgte die Enttäuschung. Nur ein kleiner Teil der großen Versprechungen, die man den Gewinnern der Weltmeisterschaft gemacht hat, wurden erfüllt. Es ging den „Caricas“ wie vielen, die geglaubt hatten, nach einem großen Sieg die



Schalke 04 und Atletico Madrid einigten sich über ihre zwei Spiele im Viertelfinale des Europapokals. Sie werden am 4. März in Madrid und am 18. März in Gelsenkirchen ausgetragen.

Der Wiener SC und Pokalverteidiger Real Madrid einigten sich über die Termine ihrer Spiele im Europapokal. Die erste Begegnung findet am 4. März in Wien, der Rückkampf am 18. März in der spanischen Hauptstadt statt.

Der Wettbewerb um den Mitropapokal, in den Jahren 1956 und 1957 von Vasas Budapest gewonnen, im Vorjahr allerdings nicht ausgetragen, soll in diesem Jahr wieder aufleben. Vertreter der Fußball-Verbände Ungarns, der CSR, Österreichs, Jugoslawiens und Italiens berieten in Wien in der abgelaufenen Woche über entsprechende Einzelheiten. Am 21. März soll in Rom endgültig eine Entscheidung fallen. Es ist in Betracht gezogen, die Begegnungen zwischen dem 1. Juli und dem 30. September abzuwickeln. Nur acht Mannschaften sollen sich beteiligen, wobei das Los entscheidet, welche Länder zwei Vertreter stellen können. Für die Teilnahme kommen der Pokalsieger des betreffenden Landes oder eine Mannschaft unter den ersten fünf der Meisterschaft in Frage. Die jeweiligen Landesverbände entscheiden darüber.

Eine aus unserer Republik gelieferte Flutlichtanlage erhält das Stadion „Slaski“ in Chorzow, das vor zwei Jahren mit dem Länderkampf Polen-DDR (0:2) eingeweiht wurde. Die 24 Scheinwerfer besitzen eine Leistungsfähigkeit von knapp 500 000 Watt.

Der bekannte spanische Club Espanol Barcelona, in dem vor Jahren der bekannte Nationaltorhüter Zamora groß wurde, hat Schulden in Höhe von einer Million D-Mark!

Linksaußen Zagala vom brasilianischen Weltmeisterschaftsteam begann jetzt wieder mit dem Training, nachdem er wegen einer doppelten Meniskusverletzung lange Zeit pausieren mußte.

Polens Juniorenmannschaft, beim bevorstehenden UEFA-Turnier in Bulgarien Gegner der deutschen Juniorenvertretung, hat den ersten Vorbereitungslehrgang im Monat Januar hinter sich gebracht. Insgesamt wurden 44 Spieler von Trainer Ciecierski unter die Lupe genommen. Die besten von ihnen kommen „eine Runde weiter“, bis der Kreis auf 22 Spieler beschränkt ist. Die Übungsspiele gegen Jelenia Gora (5:0) und einer Wroclawer Juniorenauswahl (3:3) verliefen recht aufschlußreich. Bis zum nächsten Lehrgang arbeiten die Jungen in ihren Clubs nach individuell errichteten Trainingsplänen weiter an sich.

Tage des Glücks künstlich verlängern zu können. Der finanziellen Ernüchterung folgten die bitteren Erfahrungen des normalen Meisterschaftsbetriebes. Die einen konnten überhaupt ihre Form aus den Tagen von Schweden nicht konservieren. So ist zum Beispiel Torwart Gylmar nach mehreren schwachen Spielen in seiner Clubelf Corinthians in Sao Paulo, die ihm das Mißfallen seiner zahlreichen Anhänger einbrachten, sang- und klanglos wieder in der Reserve (sprich: Reserve) verschwunden. So heißt es insbesondere für die beiden Klaskesstürmer Didi und Pele, in jedem Punktspiel äußerste Vorsicht walten zu lassen und nichts zu riskieren; denn ihre Gegner kennen kein Erbarmen und scheuen kein Mittel, um durch einen Sieg über die „Weltmeister“ selbst zum Ruhm zu gelangen. So wurde Linksaußen Zagala von Botafogo kürzlich schwer verletzt und mußte in ein Krankenhaus eingeliefert werden. — Wie schnell ist der Ruhm der „Weltmeister“ selbst im eigenen Land vergangen und vergessen.

Italien

Die Reform des Herrn Zauli

Seit etwa zwei Monaten weht ein neuer Wind in Italiens Fußball. Seit dem Tage, als Bruno Zauli zum Sonderkommissar der FIGC (des italienischen Fußballverbandes) berufen wurde, Man darf Herrn Zauli gewiß lobenswerte Absichten unterstellen. Er will eine Bresche in das Mäzenatentum der Berufsspielervereine schlagen. Er will die Nationalelf aus den Tiefen ihres lange anhaltenden Niedergangs herausheben und endlich wieder zur alten Höhe jener Tage der „Squadra Azzurra“ zurückführen. Doch, wird sich Zauli gegen die großen Vereine durchsetzen, die bei der Struktur des derzeitigen italienischen Fußballs nur mit den Geldern ihrer Gönner lebensfähig sind? Wie kann er zum Beispiel gegen den Präsidenten des AC Mailand, Rizzoli, vorgehen, der Inhaber verschiedener großer Zeitungen ist? Was kann er gegen den Präsidenten von Juventus Turin, Agnoli, unternehmen, dem die bekannten Presseorgane „Stampa“ und „Tutto Sport“ gehören? Wie will er sich gegen den Oligarchen Muratti, der Internazionale Mailand seine „Gunst“ schenkt, gegen den Großreeder Ravano, dem Sampdoria Genua gehört, oder den Schiffmagnaten Lauro, von dem der FC Neapel abhängt, behaupten? Man muß jedenfalls den gewiß löblichen Reformplänen des Herrn

Zauli mit der nötigen Skepsis begegnen.

Israel

Meisterschaft annulliert

Ben Akiba hat gelogen: Das ist sicher noch nicht dagewesen. In jenem kleinen Land an der Ostküste des Mitteländischen Meeres wurden mehrere Meisterschaftsspiele von den Mannschaften, die sich weder Hoffnungen auf den Gewinn der Meisterschaft noch Sorgen um den Abstieg zu machen brauchten, an die Vereine verkauft, die im Wettbewerb um den Titel bzw. im Kampf um den Klassenerhalt noch unbedingt Punkte benötigten. Die Dinge kamen ans Tageslicht. Der Verband sah sich genötigt, seine gesamte Meisterschaft zu annullieren.

England

Ein Stadion zum Verkauf

Eine der traditionsreichsten Sportanlagen der Welt, das Wembley-Stadion in London, wird seinen Besitzer wechseln. Die Sportler und insbesondere die Fußballspieler Englands werden diese Nachricht sicher nicht mit besonderer Freude aufgenommen haben. Besteht doch die Gefahr, daß die neue Interessentengruppe den Wünschen der Sportler auf Erhalt dieser 1923 mit dem Pokalendspiel Bolton Wanderers—Westham United eingeweihten Sportsstätte nicht entsprechen und das Gelände für

andere Zwecke verwenden werden. Gewiß ein schwerer Schlag für Englands Fußball, der hier eine Vielzahl von Länderspielen und am Ende jeder Meisterschaftssaison das Coup-Endspiel durchführte.

Frankreich

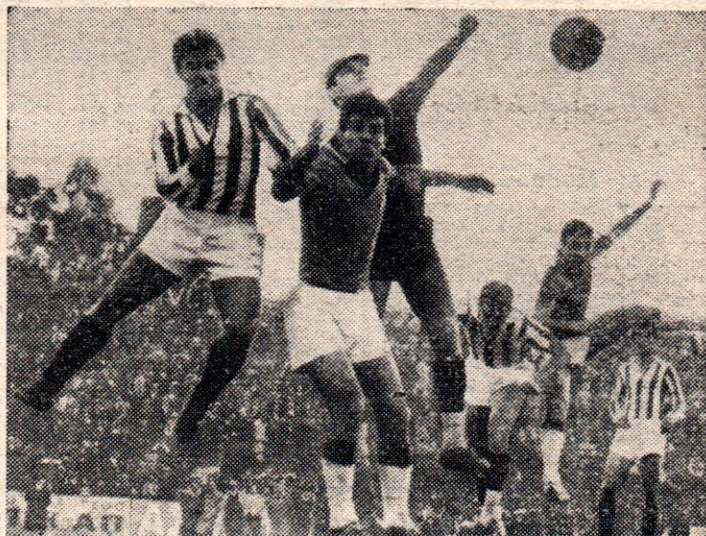
Das untaugliche Objekt

Nicht jedes Mittel ist für jeden das rechte. Was sich hier bewährt hat, braucht dort keineswegs von Erfolg gekrönt zu sein. Diese Erfahrungen mußte Frankreichs Proficlub Olympique Marseille machen, der in Anbetracht seiner bedrohlichen Tabellenlage die Trainingsmethoden des australischen Weltrekordläufers Herbert Elliott in das Programm seiner ersten Mannschaft übernahm. Elliotts Trainer Percy Cerutti ließ nämlich seinen Schützling häufig mehrere Kilometer im losen Dünenand laufen. Was dem Leichtathleten aber gewiß nützlich war, scheint den Fußballspielern nicht dienlich zu sein. Jedenfalls zielt Marseille nach 25 Spieltagen klar abgeschlagen das Ende der französischen Oberligatabelle.

UdSSR

Spiele im Winter

Wer rastet, der rostet. Diese Erkenntnis haben sich die sowjetischen Fußballspieler schon seit langem zunutze gemacht. Obwohl die klimatischen Verhältnisse in der Sowjetunion eine Ausübung des Fußballsportes während der langen Wintermonate sehr erschweren und demzufolge der normale Punktspielbetrieb natürlich nicht durchgeführt werden kann, gibt es auch im Fußball, wenn man so will, keine Pause. Wie alljährlich werden auch in diesem Winter in den einzelnen Großstädten der UdSSR sogenannte Distriktmeisterschaften ausgetragen.



Nicht zu zügeln

waren die Spieler der Mannschaften von Olympiakos und Panathinakos Athen nach ihrem Punktspiel. Schon auf dem Feld (siehe Bilden oben) ging es sehr temperamentvoll zu. Später gipfelte das Zusammenreffen in einer wüsten Schlägerei, die trotz Einsatzes starker Polizeikräfte in ihrem Ausmaß nicht einzudämmen war. Es gab unter den Spielern zahlreiche Verwundete. Südamerikanische Methoden in Griechenland! Fotos: ZB

**Fußball-
Woche**

Redaktion: Rolf Gabriel (Verantw. Red): Hans Wolfrum, Götz Hering, Dieter Buchspeiß, Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Zur Zeit gültige Preisliste 4. Postscheckkonto Berlin Nr. 195. Telefon: Sammel-Nr. 22 56 51. Fernschreiber-Nr. Bln. 01 13 01. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. Abonnementspreise monatlich 1,70 DM frei Haus, Veröffentlichung unter Lizenznummer 684 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden donnerstags von 8 bis 14 Uhr, Nachbestellungen: Objekt-Nr. 19 714, Postscheckkonto Berlin Nr. 195.